

Prämonstratenser-Abtei Windberg  
Kloster Roggenburg



# communio 2013



## Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg

Mitbrüdertelegramm

Klosterladen

Geistliches Zentrum

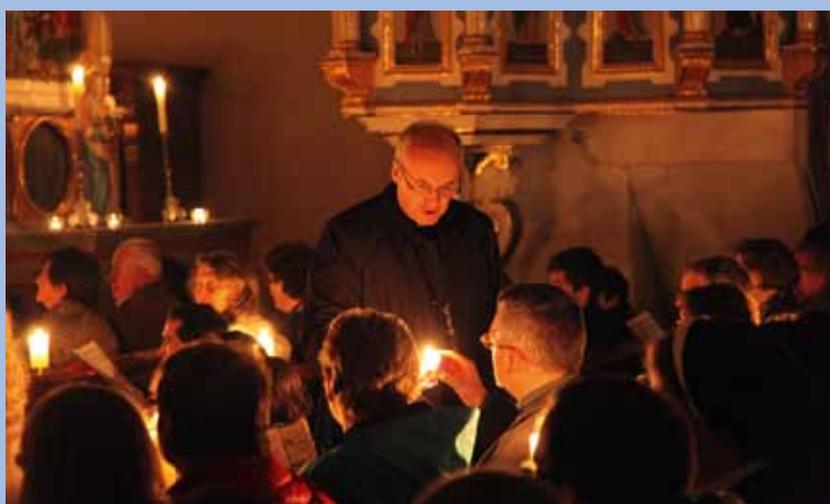
Musica Sacra

Jugendbildungsstätte Windberg

Freundeskreis

Jahreschronik Kloster Roggenburg

Schematismus



## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

„Jedes Ende ist ein Anfang!“ – so sagt man. Und wir können das auch aus unserer Erfahrung heraus bestätigen. Wenn in diesen Tagen das alte Jahr zu Ende geht, dann sehen wir vor unserem inneren Auge so manche Erlebnisse und Ereignisse, die sich in unsere Erinnerung eingepägt haben, die wir nicht missen möchten, die wir vielleicht gerne festgehalten hätten. Anderes haben wir schon vergessen. Das war es möglicherweise auch nicht wert, in Erinnerung zu bleiben. Aber eines ist klar: Alles ist vergangen. Wir können die Uhr nicht zurückdrehen. Das Jahr 2013 geht dem Ende zu. Doch wenn wir nach vorne schauen, dann beginnt mit dem Jahr 2014 etwas Neues. Wir haben neue Möglichkeiten, neue Chancen, wie wir das Leben weiter gestalten und führen. Es stehen vielleicht auch neue Entscheidungen an, es bieten sich neue Alternativen und Wege an. Das neue Jahr ist ein neuer Anfang.

Das Ende – ein Anfang! Im vergangenen Jahr konnten wir in unserer Gemeinschaft auf verschiedene Ereignisse zurückblicken, in denen ein wichtiger Abschnitt zu Ende gegangen und eine neue Seite für unsere Gemeinschaft aufgeschlagen worden ist. So ist nach zweijähriger Bauzeit der neue Erweiterungsbau fertiggestellt und eingeweiht worden. Wir haben damit für 18 Mitbrüder und Konventgäste Räumlichkeiten und Unterkunft. Auch unsere Roggenburger Mitbrüder konnten den Abschluss der Sanierung der gesamten barocken Klosteranlage feiern. So haben sich dort auch die Wohnmöglichkeiten der Mitbrüder wesentlich verbessert. Jetzt gilt es, die Räume weiter mit Leben zu erfüllen.

Das Ende – ein Anfang! Leider mussten wir schon zu Beginn des Jahres unseren Mitbruder P. Roger van der Heijden zu Grabe tragen. Er hat unser Haus maßgeblich geprägt und mitgestaltet. Vor allem im Aufbau unserer Jugendbildungsstätte hatte er entscheidenden Anteil. Ihm sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt! Wir glauben daran, dass sein Ende ein neuer Anfang ist bei Gott!

Das Ende – ein Anfang! Im letzten Jahr ist meine 10-jährige Amtszeit zu Ende gegangen. Doch die Mitbrüder haben mir am 3. November erneut für 10 Jahre ihr Vertrauen ausgesprochen. Das ermutigt und bestärkt mich. Es schenkt auch neuen Elan, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen.

Das Ende – ein Anfang! Wir feiern in diesen Tagen Weihnachten. Gott wird Mensch. Gott macht mit uns Menschen einen neuen Anfang. Auch wenn es in manchen Phasen der Heilsgeschichte so scheint, als ob Gott mit seinem Volk Israel am Ende ist, so hat er dennoch immer einen neuen Anfang gesetzt. Immer wieder hat Gott den Menschen seinen Bund angeboten durch die vielen Propheten, die er gesandt hat. Selbst wenn die Menschen im Ungehorsam den Glauben an die Freundschaft Gottes mit seinem Volk verloren hatten, hat er sie dennoch nicht verlassen, sondern voll Erbarmen allen geholfen, ihn zu suchen und zu finden. Zuletzt, am Ende, in der „Fülle der Zeiten“, hat er seinen Sohn gesandt, um uns zu Gott zu führen. (vgl. Hochgebet IV) Gott macht mit seinem Sohn einen neuen Anfang!

Wir wünschen Ihnen, dass Sie dankbar auf das vergangene Jahr zurückblicken und zuversichtlich mit Gottes Segen auf das neue Jahr 2014 schauen können!

Freundliche Grüße

+ Hermann Josef Kugler O.Praem  
Abt von Windberg





# JAHRESCHRONIK 2013

## ► Januar

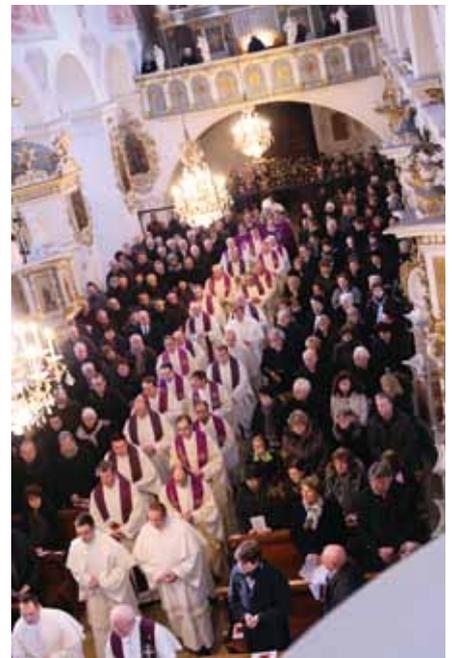
Der Jahreswechsel ist in unserer Gemeinschaft immer auch verbunden mit einigen Geburtstagen von Mitbrüdern. Noch gegen Ende des Vorjahres, am 29. Dezember, feierte P. Dominik seinen 50. Geburtstag, den er im Kreis der Familie, einigen Mitbrüdern und seinen Pfarrgemeinden Mitterfels und Haselbach beging. Einem festlichen Gottesdienst in der Mitterfelser Pfarrkirche folgte ein Empfang im überfüllten Gemeindezentrum, bei dem die Pfarrgemeinden ihrem Pfarrer ihre Glückwünsche aussprechen konnten. Beim inzwischen schon traditionellen Neujahrsempfang der Gemeinde Windberg am 1. Januar stellte Abt Hermann Josef in seinem Grußwort die Frage: Welchen Treffer landen wir im kommenden Jahr? Dabei verteilte er Lose mit Sinnsprüchen und Bibelworten, die jeden Einzelnen ins neue Jahr begleiten mögen. Gleich zu Beginn des Jahres erreichte uns in Windberg am 10. Januar die freudige Nachricht, dass in Berne/Heeswijk mit P. Denis Hendrickx ein neuer Abt gewählt wurde. Die Abtei Windberg hat in ihrer neueren Geschichte besondere Verbindungen nach Berne. 1923 wurde sie durch niederländische

Prämonstratenser aus Berne wiederbegründet und bis heute leben niederländischen Mitbrüder im Windberger Konvent. Gut zwei Wochen später wurde Dr. Rudolf Voderholzer am 26. Januar im Dom zu Regensburg von H.H. Kardinal Reinhard Marx zum Bischof von Regensburg geweiht. Etlliche Mitbrüder aus der Abtei nahmen an der Feier teil, die bedingt durch die große Kälte im Dom zu einer wirklichen Herausforderung wurde.



## ► Februar

Überraschend schnell verstarb am Sonntag, den 3. Februar, unser Senior P. Roger van der Heijden. Auch wenn er körperlich und geistig schon vor Weihnachten immer mehr abbaute, so hat sein Tod doch viele getroffen. Am Donnerstag, den 7. Februar, gaben ihm die Mitbrüder und viele Bürger aus seiner früheren Pfarrgemeinde Perasdorf das letzte Geleit. Abt Hermann Josef zeichnete in seiner Predigt den Lebensweg von P. Roger nach, der vor allem durch seine Arbeit für das Kloster Windberg und für den Aufbau der Jugendbildungsstätte gekennzeichnet war. Möge ihm der Herr alles vergelten, was er für uns getan hat!



P. Denis Hendrickx wurde in der Abtei Berne (NL) zum neuen Abt gewählt



Beerdigung P. Roger



Konventexerzizien in Kostenz

Heuer zum ersten Mal hielten verschiedene Mitbrüder in Zusammenarbeit mit dem Geistlichen Zentrum an jedem Fastensonntag Fastenmeditationen mit Themen zum „Jahr des Glaubens“ in Verbindung mit einer passenden Orgelmusik. Erstaunlich war der rege Besuch. Noch erstaunlicher und überraschender war der Rücktritt von Papst Benedikt XVI., den er am Rosenmontag, den 11. Februar, für Ende des Monats ankündigte. Papst Benedikt war sehr mit seiner bayerischen Heimat und mit dem Bistum Regensburg verbunden. Für Abt Hermann Josef war es eine eigenartige Fügung, dass er am letzten Tag seines Pontifikates, am 28. Februar, in der Stiftsbasilika gerade in Altötting, der geistlichen Heimat von Papst Benedikt, einen Gottesdienst feiern konnte mit einer Fastenpredigt zum „Jahr des Glaubens“.

### ► März

Vom 4. bis 7. März verbrachten Mitbrüder von Windberg, Roggenburg und Speinshart geistliche Tage im Kloster Kostenz. Diese Exerzizientage wurden begleitet von P. Prof. Dr. Johannes Füllenbach SVD aus St. Augustin. Aus seiner reichen Lebenserfahrung als Missionar und Professor gab er uns viele ermutigenden Impulse und Gedanken mit. Zur Ruhe kommen, Zeit nutzen für Gebet und Meditation, sowie Austausch und Begegnung untereinander haben diese Tage geprägt. Zum Abschluss unserer Exerzizien feierten wir zusammen mit unserem Generalabt Thomas in Windberg seinen 70. Geburtstag, den er am 4. März schon in Rom begangen hatte. In Windberg ging der Feier ein Gottesdienst voraus, dem dann ein gemütliches und frohes Beisammen-

sein in kleiner Runde mit geladenen Gästen und einigen Mitbrüdern aus der deutschsprachigen Zirkarie folgte. Abt Hermann Josef gab unserem Generalabt einen humorvollen irischen Segenswunsch mit auf den Weg: „Wir wünschen dir Gesundheit des Lachens, ein langes Leben, ein starkes Herz und immer etwas Flüssiges im Mund!“

### ► April

Ein besonderes Erlebnis im April war die Abtsbenediktion von Denis Hendrickx in der Abtei Berne am 7. April. Bei schönstem Frühlingwetter feierten viele Mitbrüder und Mitschwestern aus unserem Orden dieses außerordentliche Ereignis. Abt Denis war vor seiner Wahl Prior des kleinen Pfarrpriorates in Tilburg und



Generalabt Thomas feiert seinen 70. Geburtstag



ist in Windberg und Roggenburg gut bekannt. Wir wünschen ihm für seine Aufgabe viel Kraft und Gespür für die Herausforderungen, die sich ihm stellen! P. Ephrem, der seine Schulzeit im Gymnasium in Berne zubrachte, und Abt Hermann Josef nahmen als Vertreter der Abtei Windberg an dieser Feier teil. Begleitet haben ihn dabei auch zwei junge Mitbrüder aus Speinshart.

### ► Mai

Am 1. Mai fand auf dem Bogenberg ein festlicher Gottesdienst zur Wallfahrt der Bayerischen Bistümer statt. Viele Pilgergruppen aus den verschiedenen Diözesen, besonders aus dem Dekanat Bogenberg-Pondorf, trafen sich auf dem „Heiligen Berg“ Niederbayerns, um mit Kardinal Marx und den bayerischen Bischöfen bei strahlendem Sonnenschein und weißblauem Himmel die Mutter Gottes als Schutzfrau Bayerns zu ehren. Etli-



Zur Wallfahrt der Bayerischen Bistümer beteiligen sich auch die Klosterpfarreien

che Mitbrüder waren mit ihren Pfarrgemeinden und Ministranten dabei. Herzuheben war nicht nur die organisatorische Leistung, sondern auch die musikalische Darbietung aller Chöre

re aus dem Dekanat. Hier gilt der Dank auch unserem Kirchenmusiker Joachim Schreiber, der auch als Dekanatskirchenmusiker tätig ist.



Segnung des Erweiterungsbaus



Foto: Andreas Meyer

Mitte Mai war es endlich soweit: Nach zwei Jahren Bauzeit und einigen Verzögerungen konnten wir am Samstag, den 18. Mai, den Erweiterungsbau am Kloster einweihen. In einer kleinen Feier segnete Abt Hermann Josef im Kreis der Mitbrüder und Ehrengäste das Haus. Er dankte allen, die auf irgendeine Weise bei der Verwirklichung des Projektes mitgeholfen haben, besondere dem Projektmanager P. Andreas und dem Provisor P. Michael. Domvikar Thomas Pinzer überbrachte die Grüße des Bistums Regensburg, das sich sehr erfreut zeigt angesichts der positiven personellen Entwicklung, die das Kloster in den letzten Jahren machen konnte. Anschließend an ein festliches Mittagessen war der Bau in einem „Tag der offenen Tür“ für alle einseh- und begehbar. Eine rundum gelungene Feier.

### ► Juni

Am Donnerstag, den 6. Juni, am Fest des hl. Norbert beging P. Anselm im Rahmen eines Konventgottesdienstes sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Am 4. Juni war er 1988 zusammen mit P. Stefan in Roggenburg durch den inzwischen schon verstorbenen Weihbischof Vinzenz Guggenberger zum Priester geweiht worden. P. Ephrem hielt die Festpredigt und nach dem festlichen Gottesdienst klang das Fest in der Rekreation beim Grillen im Garten aus. Zuvor schon wurde in Steingaden und Prem am Sonntag, den 2. Juni, in den Gemeinden das Norbertusfest gebührend gefeiert. P. Petrus-Adrian hatte dazu Abt Hermann Josef eingeladen. Künftig soll durch diese Feier auch die Verbindung von den Pfarreien zum Orden und zum hl. Norbert lebendig gehalten werden. Am Freitag nach dem Norbertusfest, am 7. Juni, konnte Joachim Kunz im Rahmen einer Vesper in das Noviziat des Klosters Roggenburg aufgenommen werden. Er erhielt den Namen Fr. Joseph. Um die Sitzungen des Kanoniekapitels, d.h. die Versammlung aller feier-



Das neue Büro der Assistentin der Geschäftsleitung



Norbertusfest



P. Anselm feiert im Kloster sein 25jähriges Priesterjubiläum



lichen Professen, zu straffen, hat sich der Konvent schon im Vorjahr dazu entschlossen, statt dreier Abendsitzungen einen gemeinsamen Kapitelstag abzuhalten. Daher fand heuer zum ersten Mal der Kapitelstag statt am Montag, 24. Juni, beginnend mit Sonntagabend. Neben den üblichen Regularia zur Finanz- und Personalsituation der Gemeinschaft gab es am Vormittag einen Studienteil mit pastoraalem/spirituellem Schwerpunkt. Prof. Dr. Reinhold Bärenz, Professor für Pastoraltheologie in San Anselmo aus Rom hielt einen Vortrag zum Thema: „Wann der Apfel reif ist, weiß zuerst der Baum“ (frei nach Reiner Kunze) – Überlegungen zum inneren Zusammenhang von Berufung und Beruf. Alles in allem wurde der gesamte Tag für die Mitbrüder ein fruchtbarer Tag der Begegnung und des Austausches.

## ► Juli

Anfang Juli verabschiedeten wir P. Patrick, der am 12. Juli zu seinem Auslandseinsatz als Militärgeistlicher nach Afghanistan aufgebrochen ist. Bis Ende November soll er dort einen ganz wichtigen Dienst an den Soldatinnen und Soldaten tun, sie in dieser Zeit begleiten. Bis zur Drucklegung des Heftes ist er noch nicht zurückgekommen. Doch was wir von ihm hören, geht es ihm gut. Er hat viele Gespräche mit den Soldatinnen und Soldaten und ist ganz einfach da,



*P. Patrick wird für seinen Einsatz in Afghanistan als Militärgeistlicher gesegnet*

wenn sie ihn brauchen. Über P. Rupert, der ihn in dieser Zeit vertreten hat, haben wir gelegentlich Post und Nachricht von ihm bekommen, wie die Lage dort aus seiner Sicht ist. Wir hoffen und wünschen ihm, dass er wieder wohlbehalten an Weihnachten bei uns sein kann.

Spontan erhielten wir am Samstag, den 6. Juli, Besuch von Weihbischof Heinrich Timmerevers. Als „Ordensbischof“ ist er der Vertreter der Bischofskonferenz bei den Orden und in der Mitgliederversammlung der DOK. Nachdem ihm Windberg nur vom Vorbeifahren her bekannt war, wollte er sich jetzt einen persönlichen Ein-

druck verschaffen. Abt Hermann Josef führte ihn durch Kirche und Kloster.

Zuvor konnten wir am Freitag, den 5. Juli, nicht nur das alle zwei Jahre stattfindende Klosterfest feiern, sondern auch den 500. „Geburtstag“ des Samariterbrunnens im hinteren Klosterhof. Herr Wolfgang Folger und eine kleine Schauspielergruppe gestaltete mit Fr. Raphael zu Beginn des Klosterfestes eine ansprechende kleine Feierstunde, musikalisch umrahmt vom Abteichor und einigen Bläsern, die mit Klaus Fischer alte Bläusersätze aus dem 15. und 16. Jahrhundert zu Gehör brachten. Die seltene Darstellung des Gesprächs Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen stand im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei schönem Wetter und durch die bewährte Organisation und Bewirtung durch die Feuerwehr Windberg erlebten zahlreiche Besucher einige gemütliche Stunden mit den Musikanten „Zum ewigen Licht“, den Wolfsteiner Musikanten und Unterholzener Gracherlsümpfonikern. Einen etwas außergewöhnlichen Gottesdienst durfte Abt Hermann Josef am Sonntag, den 28. Juli, in Straubing auf dem Stadtplatz feiern anlässlich des Waldbesitzertages. Außergewöhnlich deshalb, weil es vermutlich seit über 300 Jahren das erste Mal war, dass wieder ein Windberger Abt an der dortigen Dreifaltigkeitssäule – ein Wahrzeichen der Stadt Straubing – die einer seiner Vorgänger eingeweiht hat, und in unmittelbarer Nachbarschaft



*Mitbrüder auf dem Gäubodenvolksfest in Straubing*



*P. Gabriel und Fr. Philipp in „voller Fahrt“ auf dem Gäubodenvolksfest*



Bay. Volkstänze um den Brunnen



Ausstellung zum Brunnenfest



des früheren Windberger Hauses am Theresienplatz (heute Kino) einen Gottesdienst gefeiert hat. Nachdem nämlich die Säule am 17. Oktober 1709 aufgestellt worden war, wurde sie am 20. Oktober eingeweiht. Aus diesem Anlass zelebrierte der Abt von Windberg ein Hochamt in der Stiftskirche St. Jakob. Die anschließende Sakramentsprozession durch die Stadt wurde mit einem Te Deum abgeschlossen. So war dieser Gottesdienst auf dem Stadtplatz für Abt Hermann Josef doch eine kleine Reminiszenz an dieses Ereignis.

### ► September

Nach Urlaub und Ferien stand am 7. September schon ein weiteres besonderes Ereignis dieses Jahres an.

Die Mitbrüder in Roggenburg konnten zusammen mit dem Augsburger Bischof Konrad Zdarsa den feierlichen Abschluss der Sanierung der gesamten barocken Klosteranlage feiern. Nach der Wiederbesiedelung des Klosters 1982 durch P. Rainer und dem damaligen Fr. Konrad, der Errichtung eines abhängigen Priorates durch die Abtei Windberg im Jahr 1986 und eines eigenen Noviziates im Jahr 2000, sind nun auch die baulichen Voraussetzungen für das weitere Anwachsen des jungen Konventes gegeben. Beim Festakt, der sich an den festlichen Gottesdienst anschloss, überreichte Generalabt Thomas dem Konvent mehrere historische Bücher aus der alten Roggenburger Bibliothek mit der Inschrift „pro choro Roggenburgensis“. Abt Hermann Josef wünschte den Mitbrüdern ganz im

Sinne des hl. Augustinus: „Lasst einfach Christus bei euch eintreten und in euch wohnen, dann braucht euch um die Zukunft nicht bange zu sein!“ Am 21. September konnten als Vertreter der Abtei Abt Hermann Josef und Fr. Marcus an der Abtsbenediktion von Abt Benoit Carniaux teilnehmen. Da die Abteikirche in Leffe die Leute nicht fassen konnte, nahm der Bischof von Namur die Abtsegnung in der ehemaligen Abteikirche von Florefe vor. Für die anwesenden Mitbrüder und Mitschwestern aus unserem Orden war dies ein sehr eindrucksvolles Ereignis, nicht nur der schönen Liturgie wegen. Nachdem diese Kirche seit der französischen Revolution kaum mehr für den gottesdienstlichen Gebrauch dient, wurde dieser Kirchenraum wieder lebendig und auf



Konventausflug Stift Kremsmünster – Kirche



Konventausflug Stift Kremsmünster – Refektorium

seinen ursprünglichen Zweck hin genutzt. Daneben ist Floreffe nicht nur die Mutterabtei der Abtei Leffe, sondern nach Prémontré die bedeutendste Abtei unseres Ordens gewesen. Der hl. Norbert selbst hat dort – sogar noch vor der Gründung von Prémontré! – eine Gemeinschaft gegründet und am Altar die hl. Messe gefeiert, wie eine Inschrift auf der Altarplatte eindrucksvoll dokumentiert.

Am Freitag, den 27. September, durfte Abt Hermann Josef im Kloster Roggenburg die zeitliche Profess von Fr. Joachim Geilich entgegen nehmen. Im Rahmen einer Vesper, an dem seine Eltern, Freunde und Studienkollegen aus München teilnahmen, band er sich durch seine Gelübde drei Jahre an die klösterliche Gemeinschaft von Roggenburg.

### ► Oktober

Wie in jedem Jahr fand am 3. Oktober der alljährliche Konventausflug statt, der diesmal in das Stift Kremsmünster führte. Vorausgegangen war eine Einladung von Abt Ambros und seinen Mitbrüdern, die zuvor im Sommer Windberg besucht hatten. Bei sonnigem Herbstwetter wurden sie vom Abt empfangen und von P. Robert durch die Kirche und das Museum mit dem berühmten „Tassilo-Kelch“ geführt. Nach einem kleinen Aperitif in der Prälatur, dem Mittagsgebet und dem gemeinsamen Mittagessen im Refektorium ging die Fahrt weiter nach Steyr und zur Christkindlirche. Auf dem Rückweg gab es noch einen Stopp in Schärding bei einem deftigen Abendessen.

Herausragend war in diesem Jahr der Besuch von Bischof Rudolf in der

Jugendbildungsstätte Windberg. Im Rahmen des Regionalbesuchs vom 23. bis 25. Oktober war es ein Wunsch von Bischof Rudolf, nach einem Taizé-Gebet in der Windberger Pfarr- und Klosterkirche, das Fr. Philipp Neri vorbereitete, jungen Menschen zwanglos zu begegnen. So sprach Bischof Rudolf am Mittwoch, den 23. Oktober, in der vollbesetzten Kirche den Jugendlichen Mut zu. Er ermunterte sie, ihr Glück in einem Leben aus dem Glauben zu suchen. Anschließend ergaben sich viele Seitengespräche. Die jungen Menschen scheuten sich nicht, mit ihrem Bischof ins Gespräch zu kommen. Seitens der Abtei dankte Abt Hermann Josef dem Bischof für die tatkräftige Unterstützung der Jugendbildungsstätte innerhalb der Trägergemeinschaft, deren Vorsitzender üblicherweise der Diözesanjugendpfarrer ist.



Abtwahl





Bischof Rudolf trägt sich in das Goldene Buch des Landkreises ein



Bischof Rudolf im Refektorium



Bischof Rudolf beim Taizégebet  
(Foto: Bistum Regensburg)



Bischof Rudolf nach der Vesper (Foto: Bistum Regensburg)



Bischof Rudolf beim Taizégebet





## ► November

Abt Hermann Josef wurde am Sonntag, den 3. November, als Abt der Kanonie Windberg wiedergewählt. Den Vorsitz der Wahl hatten Generalabt Thomas Handgrätinger aus Rom und Abt Jos Wouters aus der Abtei Averbode in Belgien. Insgesamt waren 29 Mitbrüder aus den Gemeinschaften Windberg und Roggenburg zur Wahl eingeladen. Der Wahl gingen die Anrufung des Heiligen Geistes und eine Ansprache von Generalabt Thomas voraus. Nach der Klärung der Modalitäten wie Amtsdauer und Altersgrenze wurde dann gewählt. Nach der Wahl bestätigte Abt Hermann Josef die Ämter und Dienste bis zur Neu- oder Wiederbesetzung. Die Wahl wurde abgeschlossen mit einer feierlichen Vesper in der Kirche und einer anschließenden kleinen Feier im Kreis der Mitbrüder.

Tags darauf tagte vom 4. bis zum 6. November das Definitorium des Ordens. Das Definitorium hilft dem Generalabt als Generalrat in der ordentlichen und außerordentlichen Leitung des Ordens in der Zeit zwischen den Generalkapiteln. Dazu waren Abt

Jos Wouters (Averbode, Belgien), Abt Gary Neville (De Pere, USA) und P. Alois Anthanatt (Mananthavady, Indien) angereist. Themen waren einzelne Berichte aus den verschiedenen Ordenshäusern und Ordenskommissionen, sowie erste Vorentscheidungen für das nächsten Generalkapitel, das 2018 in den Niederlanden, in Rolduc (Kerkrade), einem ehemaligen Augustiner-Chorherrenkloster, stattfinden soll. In Abt Richer von Klosterrath, so der deutsche Name für Rolduc, lernte der Hl. Norbert in der Zeit nach seiner Bekehrung – also in einer Orientierungsphase – einen Mann kennen, der ebenso wie er ein begeisterter Anhänger der gregorianischen Reform war. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass nach neueren Forschungen die „Consuetudines“ (= Lebensgewohnheiten) der Gemeinschaft von Klosterrath sehr stark auch die ersten Konstitutionen unseres Ordens beeinflusst haben. Insofern könnte das Generalkapitel 2018 in Rolduc, bei dem auch die Bearbeitung unseres Ordenskonstitutionen auf der Agenda stehen, eine Inspiration sein für das 900-jährige Ordensjubiläum im Jahr 2021.

Mit dem Beginn der Adventszeit hielt uns Diakon Wolfgang Holzschuh, Regensburg, am Samstag, den 30. November, einen Besinnungstag. Die Recollectio vor dem Advent ist jedes Jahr ein schöner Einstieg in die sogenannte „staade Zeit“.

## ► Dezember

Das Ende des Jahres ist geprägt von adventlichen und weihnachtlichen Feiern. Für uns als Hausgemeinschaft ist die gemeinsame Feier am 22. Dezember eine Gelegenheit, Danke zu sagen für alles, was durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendbildungsstätte, im geistlichen Zentrum, in den Pfarreien und im Klosterladen geleistet wird. P. Michael sprach als Provisor im Namen der Gemeinschaft seinen Dank aus.



Das Definitorium unseres Ordens tagt in Windberg von links: P. Stefan Boyle (Rom), Abt Hermann Josef (Windberg), Abt Gary Neville (De Pere, USA), Generalabt Thomas (Rom), Abt Jos Wouters (Averbode, Belgien), P. Alois Anthanatt (Mananthavady, Indien)

# MITBRÜDERTELEGRAMM

## ► Abt Hermann Josef

Für Abt Hermann Josef ging in diesem Jahr seine 10-jährige Amtszeit als Abt von Windberg zu Ende. Im Rückblick waren es für ihn zehn sehr abwechslungsreiche, spannende und auch arbeitsreiche Jahre, die angefüllt waren mit allem, was das Leben an Höhen und Tiefen bringt. Im großen und ganzen kann er dankbar auf diese Jahre blicken. Der Blick geht aber nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. Die Mitbrüder haben ihm am Sonntag, den 3. November, beim Wahlkapitel erneut für zehn Jahre ihr Vertrauen ausgesprochen. So will er auch in Zukunft sein Bestes geben, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Das Jahr 2013 war ein Jahr der Eröffnungen oder Einweihungen. Für die ganze Gemeinschaft war es eine große Freude, dass der Erweiterungsbau, der vor zwei Jahren begonnen wurde, nun seinen Abschluss gefunden hat und am Samstag, den 18. Mai, durch Abt Hermann Josef gesegnet werden konnte. Damit geht ein von vielen Mitbrüder langgehegter Wunsch nach mehr Räumlichkeiten in Erfüllung. Zugleich ist es für Abt Hermann Josef ein Signal für die Zukunft. Ein weiterer Höhepunkt war für ihn der Abschluss der Klostersanierung in Roggenburg, der mit einem festlichen Gottesdienst mit

dem Augsburger Bischof Konrad Zdarsa am Samstag, den 7. September, und der kirchlichen Segnung begangen wurde. Damit sind für die Mitbrüder in Roggenburg ideale Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung geschaffen worden. Und den Schlusspunkt der Segnungen bildete die Eröffnung des Klostersgasthofs in Speinshart, der von Abt Hermann Josef am Mittwoch, den 25. September, eingeweiht wurde. Er soll neben der Versorgung der Gäste in der internationalen Begegnungsstätte im Kloster Speinshart auch der Beherbergung und Bewirtung aller Besucher von Speinshart dienen.

Neben den freudigen Anlässen war es für Abt Hermann Josef auch die traurige Pflicht, unseren Senior P. Roger, der unverwartet schnell am Sonntag, den 3. Februar, verstorben war, in einem würdigen Abschiedsgottesdienst am Donnerstag, den 7. Februar, im neuen Konventgrab zu bestatten. Andererseits war es für ihn ein Hoffnungszeichen, dass fast zeitgleich P. Samuel, der seit Jahren mit seiner Alkoholkrankheit zu kämpfen hat, nun vom Bistum Eichstätt eine neue Chance erhalten hat, um sich zu bewähren. Seit Anfang Januar war er im Klinikum Ingolstadt tätig und seit 1. September ist er in der dortigen Münsterpfarre als zweiter Seelsorger vom Bischof angewiesen. Wir hoffen und wünschen

ihm, dass er sich stabilisiert und einen neuen Anfang findet! Ebenso war die Einkleidung von Fr. Joseph in Roggenburg ein frohes Ereignis, das im kleinen Kreis gefeiert wurde. Zuvor konnte Abt Hermann Josef in Windberg die Ordensleute des Bistums Passau empfangen, die am 31. Mai einen Ordenstag organisiert hatten. Er führte sie durch Kirche und Kloster und gab ihnen einen Einblick in unser Selbstverständnis und unsere Ordensspiritualität. Weitere Ereignisse, die Abt Hermann Josef gefreut haben, waren die zeitliche Profess von Fr. Joachim im Kloster Roggenburg am Freitag, den 27. September, und die Diakonweihe von Fr. Lukas aus Roggenburg an seinem Namenstag, am 18. Oktober, die Weihbischof Dr. Johannes Kreidler aus Rottenburg/Stuttgart vorgenommen hat. Beide Mitbrüder sind damit einen weiteren wichtigen Schritt in ihrer Berufung zum Priester- und Ordensleben gegangen. Wie in den vorigen Jahren war Abt Hermann Josef bei verschiedenen Anlässen als Prediger und Firmspender gefragt. So feierte er im Auftrag von Bischof Rudolf Firmungen in Plattling, Neusorg, Teublitz, Burglengenfeld, Großmehring, Vohenstrauß, Ebmath, Falkenfels und Schirmitz. Als Prediger war er am 13. Februar in Tirschenreuth zur Fatimafeier, am 28. Februar in der Stiftsbasi-



Rosenkranzfest im Kloster Speinshart mit Bischof Rudolf



Lichtmesseempfang im Kloster Speinshart



Abt Hermann Josef bei der Buchmesse in Frankfurt mit Abtalt Fidelis Rupert (Foto: Kath. Medienverband)



Segnung der Kloster gaststätte im Kloster Speinshart

lika Altötting im Rahmen einer Fastenpredigtreihe zum Jahr des Glaubens und hielt einen Einkehrtag des PWB im Haus Werdenfels am 21. März. P. Petrus-Adrian lud ihn ein als Festprediger zum Übertragungsfest des Wiesheilandes am 4. und 5. Mai, und Pfarrer Josef Gomm, der Bruder von P. Konrad, zum Patrozinium seiner Pfarrei Durach am Pfingstmontg, den 20. Mai. Ein paar Wochen darauf hielt Abt Hermann Josef am 2. Juni in den Pfarreien Steingaden und Prem die Norbertuspredigt im Rahmen zweier festlicher Gottesdienste. Dekan Josef Ofenbeck aus Geiselhöring bat Abt Hermann Josef am 4. Juni einen Dekanatstag zu gestalten. Am 16. Juni hielt Abt Hermann Josef auf Einladung von Pfarrer Alexander Kohl die Festpredigt zum sogenannten Bennofest in Bodenmais. Besonders gefreut hat ihn der Abiturgottesdienst, den er am Freitag, den 28. Juni, mit den frischgebackenen Abiturientinnen und Abiturienten in Waldram feiern konnte. Ein Absolvent, den er seit seiner seelsorglichen Tätigkeit in der Pfarrei Weißenhorn kennt, hat ihn mit seinem Kurs eingeladen. Er wird seiner priesterlichen Berufung weiter folgen und hat nun das Theologiestudium in Augsburg als Alumnus des Priesterseminars begonnen, was seinen ehemaligen Pfarrer sehr freut. Dass wieder junge Priester aus seiner eigenen Heimatpfarrei Lauingen erwachsen, freut ihn zudem.

Der Neupriester Thomas Kleinle feierte am 14. Juli in Lauingen, im Kreis der Pfarrgemeinden, der Freunde und Familien, aber auch im Kreis der aus Lauingen stammenden Priester seine erste heilige Messe. Weiters erfolgten Festpredigten am 28. Juli beim Tag der Waldbesitzer in Straubing, am 15. August in Mantel beim Ablassfest, zum internationalen Treffen der Krippenfreunde und -vereine am 14. September in Roggenburg und zum Kreuzbergfest in Hallerndorf-Pautzfeld am 15. September. Den Abschluss bildeten in diesem Jahr die Exerzienvorträge, die Abt Hermann Josef vom 14. bis 17. Oktober in Herzogenburg für die dortigen Chorherren und die Chorherren des Stiftes Vorau gehalten hat zum Thema: „Platz schaffen für den Herrn – Leben im Geist des Hl. Augustinus“. Als Pfarradministrator von Windberg war von Abt Hermann Josef in diesem Jahr etwas Geduld gefordert, wenn es um die bevorstehende Renovierung der Klosterkirche geht. Zwar wurde die HU-Bau fertig gestellt, einige Zusagen von Zuschüssen von verschiedenen Stellen sind schon genehmigt, doch verzögert sich nun der Baubeginn, da die Finanzierung des staatlichen Kostenanteils noch einige Zeit dauert – bedingt durch andere anstehende Projekte. Seine Hoffnung besteht darin, dass sich im kommenden Jahr wenigstens Klarheit bezüglich eines möglichen Baubeginns ergibt. Interessant

war ein Besuch der Pfarrgemeinde Windberg am Sonntag, den 10. März, in Breitenhausen mit Besichtigung des dortigen Hochaltars. Dieser Altar, der in der Marienkapelle im Friedhof in Windberg aufgestellt war, war in den 50er Jahren von Windberg nach Breitenhausen verkauft worden. Herr Karl Bauer hielt einen kleinen historischen Vortrag über die Geschichte der Kirche und vor allem des Altares samt der gotischen Marienfigur, die vermutlich den früheren Hochaltar der Windberger Kirche schmückte. Schön war für Abt Hermann Josef, dass er am 14. April die Erstkommunion von acht Kindern feiern konnte, nachdem er ja letztes Jahr durch seine Krankheit behindert war. Herausragend war in der Pfarrei Windberg das 140-jährige Bestehen der Feuerwehr Windberg, die am 26. Mai, mit Abt Hermann Josef einen festlichen Gottesdienst feierte, dem die Segnung eines weiteren Einsatzfahrzeugs folgte. Sein Dank gilt P. Jakob für alle Mithilfe und Mitsorge in der Pfarrseelsorge! Neben der Tätigkeit als Pfarradministrator von Windberg war Abt Hermann Josef auch als Administrator von Speinshart gefordert, nachdem sein Mandat durch den Generalabt und das Definitorium im vergangenen Jahr auf weitere sechs Jahre verlängert wurde. So fand zum ersten Mal in Speinshart ein Jahresempfang statt, in Anlehnung an das bauerliche Arbeitsjahr aller-

dings erst am Sonntag, den 3. Februar, ein Tag nach Lichtmess. Nach dem Gottesdienst mit Abt Hermann Josef hielt Innenminister Joachim Hermann die Festrede. Am 14. Juni lud die Begegnungsstätte im Kloster Speinshart zur Klosternacht ein. Verschiedenste Angebote und Programmpunkte lockten zahlreiche Gäste in das barocke Klosterareal. Neben der Eröffnung des Klosterghasthofs in Speinshart war aber die feierliche Profess von Fr. Lukas am Samstag, den 23. November, der Höhepunkt des Jahres. Damit band er sich auf Lebenszeit an diese Gemeinschaft. Die Diakonenweihe ein paar Wochen darauf am 7. Dezember in Nabburg durch Bischof Rudolf Voderholzer war dann ein weiterer Schritt auf die Priesterweihe hin. Für die kleine Gemeinschaft in Speinshart ist das ein schönes Zeichen für die Zukunft. Zuvor war Bischof Voderholzer schon beim Rosenkranzfest in Speinshart am 6. Oktober gewesen, wo ihn Abt Hermann Josef als Administrator begrüßen konnte. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst am 2. Adventssonntag, der live aus der Klosterkirche Speinshart durch den BR übertragen wurde. Die ehrenamtliche Tätigkeit von Abt Hermann Josef in der DOK war auch in diesem Jahr mit einigen Terminen angefüllt. Neben den üblichen Vorstandssitzungen, die meist in Bonn abgehalten wurden, fand am 15. April eine gemeinsame Koordinierungskonferenz von DBK und DOK statt, bei der in besonderer Weise die Situation der Ordensfrauen in Deutschland thematisiert wurden. Ein paar Tage darauf nahm Abt Hermann Josef bei der Sitzung der Unterkommission „Gestaltungsgelder“ in Frankfurt teil, bei der Empfehlungen für die Finanzkommission erarbeitet wurden zur Vergütung der Tätigkeit von Ordensleuten. Die alljährliche Mitgliederversammlung der DOK tagte vom 9. bis 12. Juni in Vallendar. Neben den Regularien samt der Nachwahl für die ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern stand das Grundsatzreferat von P. Dr. Ulrich Engel OP zum II. Vatikanischen Konzil

auf der Tagesordnung. Unter dem Titel „Das II. Vatikanische Konzil – damals für heute“ formulierte er verschiedene Thesen, die dann in Kleingruppen weiter vertieft wurden. Neu in den Vorstand gewählt wurden: Sr. Regina Pröls (Vierzehnheiligen) als stellvertretende Vorsitzende, Sr. Hildegard Schreier (München), Abtpräses Jeremias Schröder (St. Ottilien), P. Josef Grüner (München) als erweiterte Vorstände. Ebenso wurde Sr. Walburga Scheibel als Generalsekretärin für ein Jahr wieder gewählt. Hier gilt es nun eine(n) geeignete(n) Nachfolger(in) zu finden. Zur Aufgabe eines Vorsitzender DOK gehören auch repräsentative Aufgaben. Heuer war Abt Hermann Josef als Gast vom Vorsitzenden des Katholischen Medienverbandes, Herrn Rolf Pitsch, auf die Frankfurter Buchmesse als Ehrengast eingeladen worden. Am Donnerstag, den 10. Oktober, konnte er sich von der Vielfalt der kirchlichen Verlage und der katholischen Verlagsarbeit ein Bild machen und mit einigen Vertretern der Branche ins Gespräch kommen.

Eine nicht ganz so zeitlich intensive ehrenamtliche Aufgabe ist die Tätigkeit als Prior der bayerischen Provinz des Ritterordens vom Heiligen Grab. An Investituren konnte Abt Hermann Josef in diesem Jahr zwar nicht teilnehmen, doch war ihm das Einkehrwochenende der bayerischen Provinz ein wichtiges Anliegen, das vom 15. bis 17. März in Niederalteich abgehalten wurde. Neben den Vorträgen von Prof. Dr. Peter Schallenberg durfte Abt Hermann Josef am Sonntag mit den anwesenden Teilnehmern die Konventmesse in der Klosterkirche in Niederalteich feiern. Ein anderer Höhepunkt des Jahres war der Provinztag am Samstag, den 16. November, in Nürnberg. Pfarrer Wissam Al-Massadeh, der katholische Pfarrer der Gemeinde St. Joseph in Ader (Jordanien), sprach zur derzeitigen Situation der syrischen Flüchtlinge in Ader. So bekamen die Teilnehmer einen persönlichen Eindruck aus allererster Hand. Den Abschluss des Tages bildete ein

festliches Pontifikalamt mit Abt Hermann Josef in der Kirche Unsere Liebe Frau in Nürnberg. Dank der hervorragenden und guten Organisation und der Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der bayerischen Provinz des Ritterordens, Herrn Folker Müller, sind auch diese Tage und Termine für ihn eine Bereicherung.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr kann Abt Hermann Josef dankbar auf das Erlebte schauen und auf die vielen Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen!

### ► P. Jakob

P. Jakob blickt mit Freude auf das erste Jahr im Geistlichen Zentrum zurück. Das neu gestaltete und erweiterte Programm fand und findet viel Anklang. Die große Zahl an Besuchern im Laufe dieses Jahres empfindet er als ermutigend für das kommende Jahr. Das Geistliche Zentrum ist auf einem guten Weg und P. Jakob ist dankbar für alle, die sich mit ihren Ideen und ihrer Kreativität mit einbringen.

Das Geistliche Zentrum hat ihn in diesem ersten Jahr sehr auf Trab gehalten. Jeder Kurs will neu vorbereitet sein, keiner kann zweimal verwendet werden. Das heißt, immer wieder neu am Schreibtisch sitzen und Kurskonzepte entwickeln, Bücher lesen, sich informieren, niederschreiben und schließlich die Kurse halten. Dass sich immer wieder Interessierte für die Kurse finden, freut und ermutigt ihn. Zu seinen Aufgaben innerhalb des Geistlichen Zentrums gehört auch die Begleitung von Menschen, die sich für einige Tage bei uns zurückziehen oder regelmäßig zum Gespräch kommen. Ganz deutlich kann er spüren, dass hier die „Nachfrage“ steigt. Fest in sein Programm gehören auch Einkehrtage und Exerzitien, die ihn in diesem Jahr in Windberg selbst beschäftigten, aber auch nach Regensburg, Landshut und im November zum Regionaltag der Orden nach Mallersdorf führten. Mit „Exerzitien im Alltag“ unterwegs war P. Jakob in diesem Jahr mit Studenten



des Mentorats für Studierende im Lehramt Religion. Daraus entstand von seiten des Mentorats die Anfrage, ob er nicht als Spiritual für die Studierenden tätig werden wolle. Mit Zustimmung der Diözese ist er seit Oktober Spiritual im Mentorat und er freut sich über seine neue Aufgabe, die ihn einmal pro Woche nach Regensburg und in Kontakt mit den Studenten bringt. In der Pfarrgemeinde Windberg ist P. Jakob nach wie vor als Aushilfspriester tätig. Mit den Ministranten verbrachte er eine wunderbare Woche in Garmisch und mit den großen Ministranten machte er für ein paar Tage Paris unsicher. Ansonsten ist er dabei, die Bedürfnisse der Pfarrei an die Anforderungen des Geistlichen Zentrums und der Klostersgemeinschaft anzupassen. Und da kein Jahr wie das andere ist, sieht er dem kommenden mit Spannung und Freude entgegen.

### ► P. Rainer

Das Jahr 2013 war für P. Rainer ein vergleichsweise ruhiges Jahr, es wurde hauptsächlich geprägt von den Bau- und Renovierungsarbeiten am Klostergebäude. Das Hauptereignis war sicherlich die feierliche Abschlussfeier der Klosterrenovierung am 7. September.

Durch Vermittlung von P. Rainer gelang in diesem Jahr der Ankauf von zwei Entwürfen des Münchner Malers Waldemar Kolmsperger für die Deckenfresken in der Klosterkirche Roggenburg durch den Landkreis Neu-Ulm aus Privatbesitz. Nach einer gründlichen Reinigung werden die Bilder seit September 2013 zusammen mit dem bereits früher erworbenen Entwurf des Hauptdeckenfreskos desselben Malers im Klostermuseum Roggenburg gezeigt.

Im Juni 2013 erschien endlich das schon seit dem 20jährigen Bestehen des Klostermuseums Roggenburg im Dezember 2011 geplante Museumsheft „Vita S. Norberti - Leben des hl. Norbert, des Gründers der Prämonstratenser“. Das Heft zeigt den Grafiky-

klus in 20 Kupferstichen der Gebrüder Klauber, Augsburg, aus 1779, mit Texten von P. Sebastian Sailer O.Praem. Die treffsichere Übersetzung der lateinischen Texte stammt von Prof. Ulrich Leinsle O.Praem. (Stift Schlägl, OÖ). Durch die Eröffnungsfeierlichkeiten des renovierten Klosters am 7. und 8. September trat das gemeinsame 50jährige Einkeidungsjubiläum von Generalabt Thomas Handgrätinger und Prior Rainer Rommens etwas in den Hintergrund. Ein gemeinsames Mittagessen der beiden Jubilare mit dem Konvent und einigen Gästen im Tafelzimmer des Klosterghasthofes bildete dennoch einen festlichen Rahmen an diesem Gedenktag.

### ► P. Wolfgang

Am 20. Januar starb sein Bruder Nico. Dank Prior Jakob konnte er am 2. Februar mit den Kindern des Verstorbenen die Eucharistie im Krematorium feiern und Abschied nehmen. Am gleichen Tag ging es wieder zurück nach Windberg.

Dank der Zeitschriften in der Klosterbibliothek und der Gemeindebibliothek wurde es ihm nie langweilig.

Im September gab es ein erfreuliches Ereignis: Die goldene Hochzeit seines jüngsten Bruders Leo. Die Fratres Philipp und Felix machten auf dem Weg nach Sayn einen Umweg nach Helmond. In der Woche darauf fuhr sein Neffe Freddie mit seiner Frau Anita für ein paar Tage nach Windberg in den Urlaub und brachten P. Wolfgang dabei wieder zurück. Gerne dankt er ihnen dafür.

### ► P. Konrad

Wie im letzten Jahr haben die Pfarrgemeinden des nördlichen Pfarrverbandes auch für heuer wieder als Schwerpunktthema „Die Ökumene“ gewählt; nachdem im letzten Jahr die Pfarrmitglieder zunächst zu einem ökumenischen Gottesdienst in Pfaffenhofen eingeladen waren, gab es im November einen Filmabend zu Martin

Luther. Damit sich die Geschwisterkirchen besser kennen lernen können, haben im Februar die Pfarrgemeinderäte zu einem Podiumsgespräch eingeladen, bei dem sich kompetente Christen der evangelischen wie auch der katholischen Kirchen den Fragen zur Ökumene stellten. Im Juli feierte P. Konrad dann mit dem evangelischen Pfarrer aus Weißenhorn, Pfarrer Andreas Erstling, einen ökumenischen Gottesdienst, den der Gospelchor der evangelischen Gemeinde mitgestaltete.

Im April erklärte P. Konrad den Kindern des nördlichen Pfarrverbandes die Kirche in Oberreichenbach, wo sie einiges über das Leben des hl. Johannes des Täufers erfuhren, während sie bei der Kirchenführung im Mai in der Andreas-Kirche in Biberberg vor allem die Orgel kennen lernen durften.

P. Konrad entwickelt sich immer mehr zum Fremdenführer in seiner Heimat. So durfte er heuer schon wieder eine Gruppe durch Kempten führen; diesmal war es der Obst- und Gartenbauverein aus Weißenhorn, denen er seine Heimatstadt zeigen durfte.

Am 14. Juli gestaltete P. Konrad zusammen mit dem Liturgiekreis und den Pfarrgemeinderäten aus dem nördlichen Pfarrverband eine Familienwanderung von Wallenhausen durch das Appengehäule nach Biberachzell. Dabei haben sich wieder sehr viele Familien gemeinsam auf den Weg gemacht, um die Geschichte vom Frederick für ihr Leben fruchtbar zu machen. Den Abschluss bildete dann wieder ein Grillfest im Pfarrgarten Biberachzell.

Vom 1. bis 4. August fand wieder ein Zeltlager für alle Ministrantinnen und Ministranten des nördlichen Pfarrverbandes (51 Personen) auf dem Freizeitgelände des Kinderheimes in Gundelfingen statt; als Gruppenleiter(innen) nahmen neben P. Konrad auch Karin Bertele, Patrick Haas, Monika Merkle, Alexander und Jutta Pelz, Stefan Roth und Marion Stipar daran teil und sorgten sowohl für ein gutes Essen als auch für ein sehr schönes und abwechslungs-



P. Konrad ist 25 Jahre Seelsorger in den Pfarreien Biberachzell und Oberreichenbach

lungsreiches Programm. Leider gab es diesmal Probleme mit den Nachbarn, da der nächtliche Überfall inmitten des Wohngebietes nicht ganz ohne Lärm von statten ging und so manche Anwohner aus den Betten holte.

Somit war P. Konrad nicht ganz unglücklich, dass er schon in der Nacht vor dem Zusammenpacken und Aufbrechen aus dem Zeltlager heimfahren musste, da er am 4. August dann in Wallenhausen einen Gottesdienst zum 25-jährigen Jubiläum der Dorfgemeinschaft Wallenhausen feiern durfte.

Am Sonntag, 6. Oktober (passend zum Erntedankfest) feierte P. Konrad zusammen mit einigen seiner Mitbrüdern mit seinen Pfarrgemeinden Biberachzell und Oberreichenbach einen Dankgottesdienst, da es am 1. Oktober 25 Jahre waren, dass er seinen Dienst als Pfarrseelsorger in den beiden Gemeinden angetreten hat. Die Pfarrgemeinde überraschte ihn dabei mit einer musikalischen Gestaltung dieses Gottesdienstes, die ganz seinen Vorlieben entsprach. Nach dem Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat zu einem Stehempfang in das Schützenheim Biberachzell ein, wo dem Jubilar Dankesworte und Segenswünsche

überbracht wurden. Auch die Ministranten warteten mit einem selbst gedichteten Lied auf und als Geschenk wurde dem Jubilar u.a. ein Gutschein für eine Autowäsche von Seiten der Ministrantengruppe übergeben.

Am Mittwoch danach war P. Konrad in den Kindergarten Biberachzell eingeladen, wo ihm die Kinder zu seinem Dienstjubiläum einen schönen Vormittag bescherten. Frau Wieländer und Frau Harder hatten mit den Kindern eine festliche Tafel mit wohl-schmeckenden, selbst gebackenen Speisen hergerichtet, so dass sich der Jubilar richtig wohl fühlen konnte und auch viele Fragen der Kinder beantwortet werden konnten.

#### ► P. Anselm

„Tempora mutantur et mutamur in illis“, zu deutsch: »Die Zeiten ändern sich und wir uns in ihnen.« Und ein zweiter Satz kommt P. Anselm in den Sinn: „Zwei Dinge können wir nicht ändern: Das Wetter und die Tatsache, dass wir älter werden!“ Da tut eine gewisse Kontinuität und Vertrautheit mit den ihm anvertrauten Aufgabebereichen bezüglich Pfarrvikarsdienst in Neukirchen und St. Englmar, Kran-

kenbesuchsdienst in der Klinik Bogen und Succentordienst im Kloster gut. In der Seelsorge in den Pfarreien sagt er besonders seinem „Chef“ Pfarradministrator P. Simeon wie auch dem Ruhestandsgeistlichen in St. Englmar P. Behrla ein herzliches „Vergelt's Gott“ für das gute Miteinander! Letzteres gilt auch für die Tatsache, dass er sich in beiden Pfarreien recht wohl und angenommen fühlt. Gute Kontakte hält er nebenbei noch zur früheren Pfarrei Perasdorf, und in Neukirchen ist er mittlerweile auch Mitglied im Kirchenchor. Sowohl im dienstlichen wie auch im außerdienstlichen Bereich liegen ihm die Pflege menschlicher Kontakte und Freundschaften sehr am Herzen.

P. Anselms „Liebe“ zur Eisenbahn ist allseits bekannt und damit auch seine Verbundenheit zu den Eisenbahnern. Zu vielen Menschen dieser „Zunft“ pflegt er gute Kontakte und Freundschaften. Als Priester sorgt er z. B. dafür, dass in Straubing im Stellwerk ein Kreuz hängt, der Dreikönigsseggen überall auf dem Bahnhof zu sehen ist oder auf dem Führerstand so mancher Dampflok eine von ihm gesegnete Christopherusmedaille zu finden ist. „Nebenbei“ kommt es dann auch zu so manchem guten Gespräch.

Mit der Bahn fuhr er traditionell natürlich auch in den Urlaub, der heuer u. a. zu den Zisterziensern in Langwaden, den Augustiner-Chorherren in Reichersberg sowie nach Dresden und Wien führte. An allen Orten fühlte er sich sehr wohl und dankt für die wohl-tuende Gastfreundschaft!

Nun wäre der Bericht über das Jahr 2013 eigentlich zu Ende, wenn es da nicht in diesem Jahr ein wichtiges Datum gegeben hätte: Der 4. Juni 2013! An diesem Tag vor 25 Jahren wurde P. Anselm zusammen mit P. Stefan in Windberg von Weihbischof Guggenberger zum Priester geweiht. Dieses Jubiläum wurde durch drei festliche Gottesdienste in Windberg, Neukirchen und St. Englmar sowie durch ein „silbernes Weihekurstreffen“ in Scheuer bei Regensburg gebührend



P. Anselm feiert in Neukirchen und in St. Englmar sein 25jähriges Priesterjubiläum



P. Anselm mit Kardinal Marx auf dem Bogenberg

### ► P. Michael

Auch in diesem Jahr waren seine Arbeitsschwerpunkte wieder verteilt in Windberg und in Straubing. Bereits im siebten Jahr ist er nun an der Justizvollzugsanstalt (JVA) in Straubing als Seelsorger tätig. In dieser Funktion gab es auch in diesem Jahr wieder viele Einzelgespräche. So hat er immer ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen der Gefangenen aber auch für den einen oder anderen Bediensteten. Gottesdienste an einem normalen Sonntag gehören zum Seelsorgealltag, sind aber für die Inhaftierten ein wichtiger Wochenhöhepunkt zum Innehalten und auch um etwas Abwechslung in den üblichen Wochenablauf zu bringen. Die liturgischen Höhepunkte wie Ostern, Pfingsten, Weihnachten werden auch in der JVA im Rahmen der Möglichkeiten feierlich gestaltet, um die Besonderheit dieser Tage herauszuheben. Auch wurden wieder „kleine Geschenke“ zu den unterschiedlichsten Anlässen an die Gefangenen verteilt: Tabak, Kaffee, Kerzen, Kalender, Briefmarken, Schokolade ... Ebenso organisierte er wieder Seminare für (Ehe)Partner von Gefangenen, plante Besuche mit Angehörigen, vermittelte Telefonate von Europa bis Afrika und besuchte den einen oder anderen Gefangenen zu seinem runden Geburtstag – 50, 60, 70 Jahre. Eine gute Gelegenheit für lockere Gesprächs-

che mit Gefangenen ergaben sich bei ganztägigen Gruppenausführungen im Umkreis von ca. 80 km.

So war die Zeit mit seiner „halben Stelle“ in Straubing auch in diesem Jahr wieder gut gefüllt.

In seiner weiteren Tätigkeit war er im Haus wiederum als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte und als Provisor des Klosters tätig. In manchen Sitzungen ging es um Personalfragen und Klärungen und Lösungen, um Neuanstellungen und Veränderungen im Personalbereich. Seine Fähigkeit in technischen Fragen war in diesem Jahr besonders gefragt. So wurde ein neuer zentraler Datenrechner mit einem neuen Betriebssystem eingerichtet; wobei hier die sog. „Virtualisierung“ eine große Rolle spielte. Hier werden mehrere Rechner auf eine „Maschine“ installiert; somit spart man sich einiges an Hardware. In diesem Bereich stehen auch für die Zukunft noch einige Arbeiten an, da der Support für das in die Jahre gekommene Betriebssystem „Windows XP“ im April eingestellt wird. So müssen einige Computer erneuert und Betriebssysteme und Programme neu installiert werden. Da in einem Betrieb wie dem Kloster und der Jugendbildungsstätte auch vieles von einem funktionierenden Computernetzwerk abhängig ist, ist es hier besonders wichtig alles am Laufen zu halten – auch wenn es nicht

gefeiert. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott allen, die zu diesen wunderbar gestalteten festlichen und beeindruckenden Gottesdiensten beigetragen haben, sei es z. B. durch die schöne Kirchenmusik, wirklich tiefgehende Predigten oder „nur“ durch kurze Grußadressen. Erst recht freute sich P. Anselm über die vielen Glückwünsche und Geschenke, z. B. über eine Kutschenfahrt durch St. Englmar oder einem Standkonzert der Festspielblaskapelle Neukirchen, denn es hat sich ja mittlerweile herumgesprochen, dass P. Anselm ein Freund der Blasmusik und der Stubnmusi bzw. echter Volksmusik ist.

immer einfach ist und er sich in diesem Jahr schon des Öfteren die Nächte um die Ohren geschlagen hat.

### ► P. Dominik

Kurz vor dem Jahreswechsel konnte P. Dominik seinen 50. Geburtstag feiern. Nach einem kleinen Empfang und einem festlichen Mittagessen im Kloster im Kreise der Mitbrüder und seiner Familie haben ihm seine Pfarrangehörigen bei der Vorabendmesse, zu der auch einige Mitbrüder nach Mitterfels kamen und bei der Abt Hermann Josef die Predigt hielt, und dem anschließenden Stehempfang mit vielen Glückwünschen, guten Worten, Geschenken und gelungenen Überraschungen eine unvergesslich schöne Feier bereitet, wofür an dieser Stelle allen noch einmal herzlich gedankt sei.

Das Arbeitsjahr 2013 in der Pfarreiengemeinschaft Mitterfels-Haselbach war für P. Dominik vor allem geprägt durch den Kindergarten-Neubau in Mitterfels. Nach vielen Planungssitzungen mit Architekten, Bischöflicher Finanzkammer, Caritasverband, Landratsamt, Marktgemeinde, Kirchenverwaltung und Förderverein sowie zahlreichen Baustellenterminen konnte dieses Großprojekt Ende Oktober mit dem Einzug in das neue Gebäude sowie der offiziellen Einweihung bei einem Tag der Offenen Tür am 24. November zu einem glücklichen und gelungenen Abschluss gebracht werden. Für unseren Mitbruder und alle Beteiligten ist das ein Anlass zu großer Freude und der Erleichterung, dass dieser dringend benötigte Neubau nach mehr als zehnjährigem, zähem Bemühen darum nunmehr realisiert werden konnte.

Aus den regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten in der Pfarrseelsorge ragten 2013 mehrere Jubiläen heraus. So konnte Ende April die Pfarrei Haselbach die 300. Wiederkehr der Grundsteinlegung ihrer jetzigen Pfarrkirche begehen, was mit einer festlichen Abendmesse gefeiert wur-



*P. Dominik feiert mit der Pfarrei seinen 50. Geburtstag*

de. Der Kinder- und Jugendchor der Pfarrei, die St. Jakobs-Chormäuse und -Chorjugend, begingen ihr 5-jähriges Bestehen mit einem sehr schönen und äußerst gut besuchten Konzert. In der Pfarrei Mitterfels konnte der Kath. Frauenbund sein 30. Gründungsjubiläum mit einem Festgottesdienst und anschließendem Festakt feiern.

Ein herausragendes Ereignis war auch die große Wallfahrt aller bayerischen Bistümer am 1. Mai auf den Bogenberg, wofür P. Dominik die gemeinsame Fußwallfahrt unserer Klosterpfarreien als Pilgerführer inhaltlich gestaltet hat. Die inzwischen schon traditionelle Ministrantenfahrt am Ende der Großen Ferien führte dieses Jahr ins Mühlviertel, wo die 40-köpfige Ministrantengruppe bei einem Tagesausflug ins Stift Schlägl von den dortigen Mitbrüdern bei einer Führung durch Kirche, Kloster und Brauerei und der Teilnahme am mittäglichen Chorgebet sehr gastfreundlich aufgenommen wurde.

Unter die freudigen Anlässe im Pfarrleben mischt sich auch Trauer. Zu den äußerst vielen Verstorbenen, die P. Dominik in diesem Jahr zu beerdigen hatte, gesellt sich auch – noch Ende des letzten Jahres – Pfr. i.R. BGR Josef Groß, der seinen Ruhestand in der Pfarreiengemeinschaft Mitterfels-Haselbach verbracht und in diesen gut zehn Jahren dort nach Kräften seel-

sorglich ausgeholfen hatte.

In seiner Freizeit ist P. Dominik auch in diesem Jahr viel und gern auf sein Rennrad gestiegen. Wetterbedingt sind es diesmal jedoch nicht so viele Tausend Kilometer geworden wie sonst. Allerdings hat er heuer dabei eine neue Höchstgeschwindigkeit erreicht: Mit 84,1 km/h ging es die Straße von St. Englmar nach Viechtach hinunter. Glücklicherweise konnte sein Schutzengel genauso schnell fliegen, so dass er diese rasante Fahrt wie auch die ganze Saison unfallfrei überstanden hat.

### ► P. Roman

Für P. Roman war 2013 ein Jahr voller Freude und Dankbarkeit: Auszeichnungen wie der Tourismuspreis 2013 für die Lauschtour und die Bayerische Umweltmedaille im Frühjahr; der 50. Geburtstag im Kreis der Mitbrüder, Familie, von Freunden und Mitarbeitern; der Umzug in sein altes, neues Zimmer im Kloster nach langen Jahren im Ausweichquartier; die Einladung zum Bürgerfest des Bundespräsidenten im Schoß Bellevue. Dies freut das Herz und macht 2013 zu einem außergewöhnlichen Jahr! Im Herbst schloss sich ein Bogen langjährigen Engagements in der kirchlichen Jugendarbeit: nach fast 20 Jahren beendete er seine Tätigkeit als KLJB-Kreiseseelsorger und gab seine Tätigkeiten beim BDKJ und



Kreisjugendring auf. Mit der großen bundesweiten 72-Stunden-Aktion des BDKJ schloss sich auch hier ein Kreis, denn 1997 wurde sie für Süddeutschland im Landkreis Neu-Ulm begründet und bereits vier Mal erfolgreich durchgeführt. Mit einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche und einer Feier im Bildungszentrum bedankten sich KLJB und die Jugendverbände des BDKJ für diese lange Weggemeinschaft.

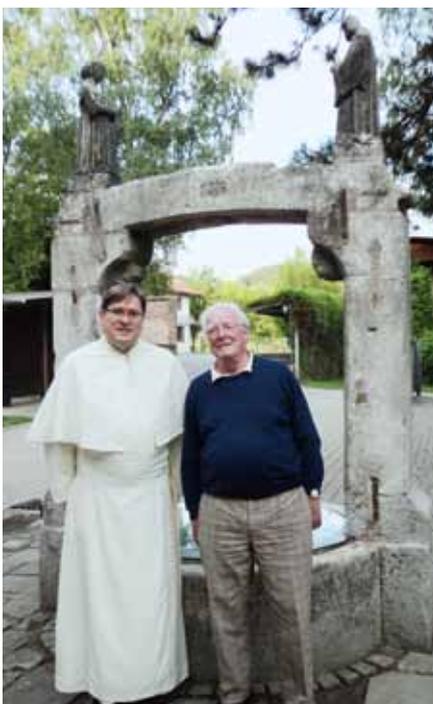
### ► Fr. Raphael

Dieses Jahr hat für Fr. Raphael viel Unterschiedliches mitgebracht. Ende Februar konnte er zusammen mit seinen Brüdern und deren Familien, mit Verwandten und lieben Freunden seinen 50. Geburtstag feiern. Es war eine gute Gelegenheit mal wieder in froher Runde zusammen zu kommen. Doch leider war es auch für seinen ältesten Bruder der letzte Besuch in Windberg. Kaum vier Wochen später, musste seine Schwägerin und er am Sterbebett in der Palliativstation Neustadt

schmerzvollen Abschied nehmen. Ein Tumor brachte sehr schnellen körperlichen Verfall mit sich. So waren die Kartage zusätzlich von Tod und Trauer überschattet. An Gründonnerstag war dann die Beisetzung und am Osterdienstag konnten alle einen sehr österlich geprägten Auferstehungsgottesdienst feiern. An diesen Tagen war dann auch der Abt, Mitbrüder und verschiedene Freunde aus Windberg mit dabei.

Die Vorbereitungen für das Windberger Brunnenfest ging nun auch langsam in die letzte Runde. Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr musste ja noch vieles abgesprochen und geplant werden. So wurde zum Beispiel der Brunnenschacht ausgepumpt und gereinigt. Ende Juni wurde dann durch die Firma Poiger eine Glasplatte als neue Abdeckung für den Brunnen geliefert, doch weitere Renovierungen am Stein und den Plastiken stehen noch aus. Zusammen mit vielen Gästen und den hiesigen Vereinen feierte man am 5. Juli den 500. Geburtstag vom Samariterbrunnen im prächtigen

Rahmen. Mit einem Festakt wurde die Feier begonnen. Abt Hermann Josef begrüßte alle Gäste zu diesem Abend. Fr. Raphael gab einen Überblick zur Geschichte und zum Bau des 500 Jahre alten Brunnen. Herr Wolfgang Folger aus Schwarzach schrieb extra ein Stück, Michaela Hafner verkörperte darin die Samariterin, die aus ihrer Sicht die letzten Jahrhunderte erzählte und lebendig werden lies. Herr Konrad Karl war bei diesen Szenen der dritte im Bunde. Sogar drei Musikgruppen spielten über den ganzen Abend bis in die laue Nacht auf. Der Archivar zeigte begleitend in einer kleinen Ausstellung alte Fotografien und Darstellungen über den Klosterbrunnen im Garten. Ein ganz großer Dank gilt noch der Vorstandschaft der Feuerwehr Windberg und der vielen aktiven Mitgliedern, ohne ihren Einsatz hätte dieses Fest sicher nicht stattfinden können! Da zeigten sich die Vereine und die Gemeinschaft vom Klosterdorf von ihrer besten Seite. Am 14. Juli traf sich die Vorstandschaft der Heribert Losert Akademie auf dem



Fr. Raphael mit Herr Karl-Wilhelm Timm aus Hamburg



Der Samariterbrunnen wird geöffnet

Friedhof in Wörth/Donau zu einer Gedenkfeier. Prof. Losert hätte dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiern können. Fr. Raphael bereitete dafür Texte und Psalmgebete vor.

Durch die freundschaftliche Verbundenheit zum Künstler Vladi Komirenko konnte Raphael eine Ausstellung in der orthopädischen Fachklinik Schwarzach vermitteln, die am 26. Juli dort in der Eingangshalle eröffnet wurde. Der Verein Kunst in Schwarzach stellt jedes Jahr in den Sommermonaten Künstler und ihre Werke aus.

Auf die Einladung von Fr. Raphael gab die Vocalgruppe Vorlaut am 5. August im großen Saal der Jugendbildungsstätte ein Konzert. Die A-capella Gruppe kommt schon viele Jahre nach Windberg um hier neue Lieder und Texte zu schreiben. Ein voll besetzter Saal kam so in den Genuss von einem Live Auftritt der fünf Jungs aus dem Raum Stuttgart.

Mitte August besuchte Herr Karl-Wilhelm Timm aus Hamburg unser Kloster. Vor 70 Jahren kam er als Elfjähriger mit seinem Lehrer und den Klassenkameraden zur Kinderlandverschickung. Hier verbrachten die Jungs zwei Jahre bis zum Kriegsende. Herr Timm und eine Reihe anderer halten mit Fr. Raphael immer noch Kontakt. So konnten viele interessante Infor-

mationen und Bilder aus der Zeit der KLV im Windberger Archiv gesammelt werden.

Anfang Oktober starb Frau Elisabeth Aumer aus Mitterfels, sie war eine langjährige Freundin und Wohltäterin für das Kloster Windberg. Sie nahm immer regen Anteil an den Entwicklungen der Klostersgemeinschaft. Als Vertreter für das Kloster und als persönlicher Freund nahm Frater Raphael beim Requiem am 7. Oktober im Mitterfels Abschied.

Für das kommende Jahr gibt es schon einen Hinweis. Am 14. September wird im Windberger Amtshaus eine Ausstellung gezeigt: „Ohne Fleiß kein Preis“. Fleiß und Hauchbilder stehen dabei im Mittelpunkt. Zusammen mit Prof. Hans Gärtner aus Polling gestaltet und plant Fr. Raphael diese Schau.

#### ► P. Adrian

Seine Hauptaufgabe ist nach wie vor die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Speinshart, Schlammersdorf, Oberbibrach, Tremmersdorf und Vorbach. Eine Pfarreiengemeinschaft „per Knopfdruck“ gibt es nicht. Es ist ein langer Prozess, bis die einzelnen Gemeinden lernen, aufeinander zuzugehen, das Gottesdienstangebot auch in der Nachbargemeinde anzunehmen,

zu kooperieren lernen und die Vorteile darin zu entdecken. Diese Entwicklung braucht seine Zeit.

Nicht einfacher wurde die Situation vor Ort, da die Planstelle „Kaplan“ nach 5 Jahren von der Diözese beendet wurde. Viel Unterstützung erfährt P. Adrian durch P. Andreas und Prior P. Benedikt, die werktags und am Sonntag Gottesdienste übernehmen. Im vergangenen Jahr begleitete er Fr. Korbinian König in seinem ersten Noviziatsjahr. Am 23. November legte Fr. Lukas Prosch seine Profess auf Lebenszeit in Speinshart ab und wurde zwei Wochen später, am 7. Dezember, von Bischof Rudolf in Nabburg zum Diakon geweiht. Zusammen mit Fr. Johannes Bosco Ernstberger bilden sie das Juniorat in Speinshart. P. Adrian begleitet sie in der Zeit ihrer Ausbildung.

#### ► P. Simeon

Sehr froh und dankbar ist P. Simeon, dass er nach wie vor in Neukirchen und St. Englmar als Seelsorger tätig sein darf. Er kann sich keine schönere Aufgabe vorstellen. Dankbar ist er allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, ohne die vieles nicht möglich wäre.

Am Pfingstmontag besuchte Bischof Rudolf die Pfarrei St. Englmar und zelebrierte den Gottesdienst zum Engelmarisuchen. Für das ganze Dorf und für alle Wallfahrer war dies ein besonderes und beeindruckendes Ereignis. Dass er sich einmal musikalisch betätigt, hätte man nie geglaubt. Aber die dritte Posaune in der Festspielblaskapelle zu spielen, macht ihm riesigen Spaß.

Im Herbst war er kurz im Krankenhaus, damit sein Leistenbruch wieder repariert werden konnte. Soll noch einmal wer sagen, dass die Pfarrarbeit nicht schwer ist ...



Bischof Rudolf feiert in St. Englmar das Engelmarisuchen



## ► P. Gabriel

Das Jahrhunderthochwasser in Deggendorf Anfang Juni bedeutete für P. Gabriel zwei Wochen intensiver Beanspruchung als Seelsorger der Bundespolizei: Bis zu 18 Stunden täglich begleitete er die Einsatzkräfte vor Ort und im Standort, oft führte er bis Mitternacht Gespräche mit Kollegen aus verschiedenen Einheiten Deutschlands. Für betroffene Polizisten aus Deggendorf und Rosenheim, besonders zwei junge Familien, koordinierte er spontane Finanzhilfen und beriet die Bundespolizei-Stiftung bei der Verteilung der eingegangenen Gelder. Dankbar war er auch über Spenden von Mitbrüdern und Angestellten der Jugendbildungsstätte Windberg. Entschädigt wurde er an seinem 43. Geburtstag durch die Einladung zu einem Überwachungsflug des Katastrophengebietes mit einem Hubschrauber der Bundespolizei, der „zufällig“ auch über Windberg kreiste. Bei einem Abschlusstreffen mit den Einsatzkräften dankte er allen mit Hilfe eines gemalten Bildes seines fünfjährigen Neffen Paul „Onkel Markus besucht seine Polizisten“, auf dem alle Helfer übergroße Hände haben und strahlen...

Nicht nur im Juni prägte der Regen das Jahr von P. Gabriel: So begleitete langanhaltender Niesel seine viertägige Altöttingwallfahrt, bei der er – wie in den letzten Jahren – die gut 100 km von Windberg aus allein unterwegs war. Witterungsbedingt mussten die Maiandacht der BGS-Kameradschaft sowie der traditionelle „Marterl-Gottesdienst“ im Deggendorfer Übungsgelände „Himmelreich“ abgesagt werden. Auch wenn es an zehn von 14 Tagen Bergurlaub im Herbst schüttete, ließ sich P. Gabriel die Stimmung nicht vermiesen: Nun kennt er fast alle Museen rund um den Walchensee.

Sonnigere Stunden waren für ihn in diesem Jahr – neben dem 40. Geburtstag seines Bruders Heiko – der Druck des zweiten Cartoonheftes „Neue 10x10 Gebote für die Bundespolizei“ mit einer Auflage von 4.000 Stück, vier gut besuchte Einkehrtage



*P. Gabriel bei seiner Fußwallfahrt nach Altötting bei Regen*

in der Fastenzeit mit knapp 200 Teilnehmern, die Gründung eines „Notfall- und Beratungsnetzwerkes“ für die Bundespolizei in Südbayern mit 13 Infoveranstaltungen sowie erneut zahlreiche Einzelbegleitungen, Taufen und Hochzeiten von Kollegen.

Als Postulator des Prämonstratenser-Ordens freute sich P. Gabriel über das „Breve Apostolicum“ (neunseitiges Pergament) von Papst Benedikt XVI. über die Seligsprechung von Petrus-Adrian Toulorge, die Eröffnung des Seligsprechungsprozesses von Abt Paulus Soucek und Gefährten aus Neureisch (CZ) am 29. Mai, die 1942 in Auschwitz ihr Leben hingaben, die Übertragung von Reliquien des sel. Hugo von Frigolet (Provence) nach Rom sowie den Druck der erweiterten Neuauflage des Hagiologion mit 500 Viten von Prämonstratensern im Herbst. Mögen die Seligen und Heiligen – besonders unser erster Generalabt Hugo, dessen 850. Todestag wir 2014 begehen – auch weiterhin unser Leben fürbittend begleiten.

## ► P. Ulrich

„Das geht ja schon gut los!“ – die erste Woche des neuen Jahres verbrachte P. Ulrich im Krankenhaus. Er wurde dort hervorragend versorgt und konnte diese Tage als kleine Auszeit geradezu

genießen. Sein Dank gilt allen, die sich um seine Gesundheit gesorgt haben! Seine Aufgaben in der Pfarreiengemeinschaft Elchingen machen P. Ulrich immer noch große Freude. Dabei schätzt er besonders die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten.

Das Team der ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Neu-Ulm hat sich etwas vergrößert, so dass sich die monatlichen Bereitschaftszeiten auf ein praktikables Maß verringert haben. Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit dem Kriseninterventionsdienst des BRK durch und durch herzlich und kooperativ.

P. Ulrich bemüht sich immer noch, die Deutsche Gebärdensprache (DGS) zu erlernen. Dabei geht es ihm wie manchen Urlaubern, die im Unterricht mühsam eine Fremdsprache erlernen, um dann bei der ersten Begegnung mit Muttersprachlern feststellen zu müssen, wie rudimentär die erworbenen Kenntnisse sind. Aber er bleibt dran – es macht ihm einfach viel zu viel Spaß...

Glücklich und dankbar ist P. Ulrich für die stabile Gesundheit seiner Angehörigen. Im Juni konnte er beim gemeinsam gefeierten Geburtstag seiner Eltern dabei sein. Es war ein großar-

tiger Tag, an dem sogar das sonst so schlechte Wetter eine Sonnenpause eingelegt hatte.

Das Jahr 2013 ging gut los – P. Ulrich freut sich auf das, was 2014 an Überraschungen und Alltag für ihn bereithält.

### ► P. Martin

Das Thema Trauer hat von verschiedenen Seiten her P. Martin in diesem Jahr beschäftigt und geprägt: Einige Zeit durfte er seinem Freund und Weggefährten Alois Laubmeier aus Cham in seiner schweren Erkrankung nahe sein und ihn begleiten. Seine Kräfte gingen jedoch am 10. April zu Ende. Dieser Abschied macht P. Martin sehr traurig. Es war für ihn aber sehr wertvoll zu erfahren, wie Freunde zur Seite standen, die in so sensiblen Zeiten stützen. Mit seinen Freunden in Cham erlebte er eine gute Weggemeinschaft in dieser schweren Zeit. Aber auch den Glauben an unseren Gott, der uns die Perspektive einer neuen Hoffnung erahnen und erleben lässt, hat P. Martin nochmals ganz neu und kraftvoll erleben dürfen.

Neben diesem persönlichen Weg der Trauer nahmen in seiner Pfarrgemeinde Hunderdorf die Planungen des letzten Jahres konkrete Formen an, so dass im April das bisherige Leichenhaus abgerissen werden konnte und am 4. August in feierlicher Weise eine neue Trauerhalle gesegnet werden konnte. In hervorragender Zusammenarbeit mit politischer Gemeinde, Architekt, Bestattungsfrau und Glaskünstler Willi Poiger konnte das neue Gebäude errichtet werden, das P. Martin sehr freut und das er als wahren Glanzpunkt für Hunderdorf sieht. Ein schönes Haus, mit einem großen Verabschiedungsraum, mit vielen großen Fenstern in verschiedenen lebendigen Farbschattierungen bietet einen würdevollen Ort des Abschieds. Die Trauernden sollen hier spüren dürfen, wie sie gehalten sind von einer Kraft, die das Leid der Welt übersteigt und die als hoffnungsvolles Licht in wärmenden und liebenden „Farben“ in den dunklen Schmerz des Abschieds herein leuchtet.

Auch als Dekan machte er die Erfahrung des Abschieds: Im Juni verstarb plötzlich Pfarrer Heinrich Sußbauer

aus der Pfarreiengemeinschaft Kirchroth-Münster-Köfelnach, der hier auch beerdigt werden wollte. So war es die Aufgabe von P. Martin, zusammen mit den Gremien der Pfarrgemeinden, die Beerdigung und alles kirchlich und „weltlich“ Dazugehörige zu planen, zu gestalten und abzuwickeln. Auch hier erlebte er eine gute Gemeinschaft und Zusammenhalt unter den Leuten, die ihren Pfarrer sehr schätzten. Im Herbst durfte er den neuen Pfarrer Berthold Helgert feierlich in sein Amt einführen.

In Vorbereitung auf das 100jährige Jubiläum des Festes „Patrona Bavariae“ fand am 1. Mai dieses Jahres die Wallfahrt der Bayerischen Bistümer ins Bistum Regensburg statt, das den Wallfahrtsort Bogenberg im Dekanat Bogenberg-Pondorf dafür auserwählt hatte. Als Dekan gehörte P. Martin der großen Vorbereitungsgruppe an, die weit über ein Jahr im voraus begann, diese große Wallfahrt zu gestalten. Viele tausend Pilger, hunderte Ministranten und Chorsänger unter weiß-blauem Himmel erlebten einen wunderschönen Wallfahrtstag mit den bayerischen Bischöfen. Es war eine



*P. Martin bei der Segnung der neuen Trauerhalle in Hunderdorf*



*P. Martin leitet die Sternfußwallfahrt auf den Bogenberg an mit den Pfarreien Mitterfels, Haselbach, Windberg, Hunderdorf, St. Englmar und Neukirchen*

schöne Zusammenarbeit zwischen allen Verantwortlichen des Bistums, der Ortspfarreien, des Dekanates, der Stadt Bogen und allen Hilfsdiensten.

Im Oktober unternahm der im Januar neu ins Amt eingeführte Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer seinen Regionalbesuch in die Region Straubing-Deggendorf mit seinen fünf Dekanaten. Dabei fand die Jugendveranstaltung mit Taizé-Gebet und Begegnung in Windberg statt, die P. Martin in guter Weise mit Fr. Philipp, Fr. Felix und Abt Hermann-Josef, den Mitarbeitenden der Jugendbildungsstätte, sowie den Verantwortlichen der Region koordinieren durfte. Auch die weiteren Tage war P. Martin aktiv mit im Regionalbesuch integriert und konnte schöne Begegnungen erleben, wenn „Kirche vor Ort“ ist.

Eine schöne Aufgabe als Dekan war es für P. Martin, als er im Juni das neue Pfarrheim auf dem Bogenberg einweihen durfte. Im Mai wurde er dort bei der Fatimafeier wieder als Prediger eingeladen, was ihn sehr gefreut hat. Im September hat es ihn sehr geehrt, dass er bei der Feier der Aufnahme ins Noviziat von Sr. Edit im Ursulinenkloster Straubing die Festpredigt halten durfte.

Als größeres Projekt in der Pfarrgemeinde Hunderdorf/St. Nikolaus wirft die Renovierung der Pfarrkirche im

kommenden Jahr ihre Schatten längst voraus und lässt die Kirchenverwaltung mit P. Martin kräftig planen und überlegen.

Alles in allem war es für P. Martin ein tiefgehendes Jahr, in dem er spüren durfte, wie wertvoll es ist, Hoffnung im Glauben zu finden und getragen zu sein von wertvollen Menschen. Allen Wegbegleitern sagt er Vergelt's Gott und wünscht einen hoffnungsvollen Weg ins Neue Jahr.

### ► P. Petrus-Adrian

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Über ein Jahr ist P. Petrus-Adrian nun Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Steingaden/Prem. Das vergangene Jahr war für ihn geprägt vom Kennenlernen seiner Pfarreiengemeinschaft, daneben galt es noch die letzten Prüfungen der zweiten Dienstprüfung hinter sich zu bringen. Besonders die Ausbildung am Religionspädagogischen Seminar der Diözese Augsburg kostete Kraft.

Zum 1. September verließ seine Gemeindefereferentin Sylvia Hindelang nunendgültig die Pfarreiengemeinschaft. Ihr ist er sehr dankbar für das große Engagement und alle Bemühungen im vergangenen Jahr. Seit 1. September freut sich P. Petrus-Adrian über die sehr gute Zusammenarbeit

mit dem neuen Gemeindefereferenten Karl Müller-Hindelang, der die Pfarreiengemeinschaft schon sehr lange und gut kennt, da er ja mit seiner Frau Sylvia hier schon über zwanzig Jahre lebt. Seit November versuchen die drei das Gebet der Laudes (Morgengebet) in Steingaden zu etablieren. P. Petrus-Adrian ist das gemeinsam gebetete Stundengebet ein wichtiges Anliegen. So freut er sich am gemeinsamen Laudesgebet und an den Vespem (Abendgebet) des Advent und der Fastenzeit.

Eine große Bereicherung für die Liturgien sind die fast 80 Ministranten der Pfarreiengemeinschaft. Dem Einsatz der Gruppenleiterrunde ist es zu verdanken, dass es ein buntes Jahresprogramm für die Ministranten gibt.

P. Petrus-Adrian ist ein großer Freund der Kirchenmusik und so ist er sehr dankbar für das Engagement vieler Steingadener und Premer in den Chören der Pfarreiengemeinschaft. Ein besonderer Dank gilt den Organisten und Chorleitern Caspar Berlinger, Eduard Heißeher, Margit Riesemann-Lang, Mirjam Lieb und Danila Alvisini, die sich mit viel Einsatz für eine würdevolle Gestaltung der Gottesdienste einsetzten und immer eine offenes Ohr für die Wünsche des Pfarrers haben.



*P. Petrus Adrian bei der Verabschiedung der bisherigen Gemeindefereferentin Sylvia Hindelang und Begrüßung des neuen Gemeindefereferenten Karl Müller-Hindelang*

Neben dem ganz „normalen“ Kirchenjahr, waren die Feier des Norbertusfestes und das 80jährige Jubiläum des Frauenbundes Steingaden, deren geistlicher Beirat er ist, ganz besondere Glanzpunkte.

Die Kirchenverwaltungen und die Pfarrgemeinderäte der beiden Pfarreien unterstützen ihren neuen Pfarrer so gut sie können und stehen ihm mit Rat und Tat zur Seite. P. Petrus-Adrian ist sehr dankbar für alles Wohlwollen, für viele schöne Begegnungen und bereichernde Gespräche.

### ► P. Christian

Neben dem regulären Religionsunterricht am Gymnasium „Kolleg der Schulbrüder“ / Illertissen spielen für P. Christian die schulpastoralen Angebote eine wichtige Rolle. Das Programmangebot für das Jahr 2013 war ganz geprägt vom „Jahr des Glaubens“, welches noch von Papst Benedikt XVI. ausgerufen wurde. Zu den Höhepunkten zählte vor allem der Besuch des Augsburger Diözesanbischofs Dr. Konrad Zdarsa, der für die Schulfamilie einen Festgottesdienst zu Ehren des Schulpatrons Johannes von La Salle zelebrierte und im Anschluss daran zu Lehrern und Schülern sprach. Für 51 Teilnehmer an der diesjährigen Schullwallfahrt war die Pilgerreise „Auf den Spuren Jesu“ nach Israel ein unübertreffbares Highlight. Selbst wenn es für P. Christian schon die dritte Israelreise war, konnte er dieses Mal als Organisator und geistlicher Leiter neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln. Im Herbst – und damit gegen Ende des Glaubensjahres – initiierte er ein Projektseminar, das im laufenden Schuljahr eine große Solidaritätsaktion für die verfolgten Christen im Nahen Osten plant und durchführen wird. Zum Auftakt dazu nahm P. Christian mit seinen Schülern am Kongress „Christenverfolgung heute“ in Schwäbisch Gmünd teil und lud die syrisch-orthodoxe Ordensfrau Sr. Hatune Dogan ans Kolleg ein. Sie berichtete über ihren Einsatz für verfolgte Minderheiten

und wusste als Augenzeugin Beispiele, die unter die Haut gingen.

### ► P. Jonas

P. Jonas ist nun im zweiten Jahr Leiter der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen im Dekanat Günzburg, die er am 1. September 2012 übernommen hatte. Zu dieser Pfarreiengemeinschaft gehören die Pfarreien St. Johannes Baptist Ichenhausen, Hl. Kreuz Hochwang, St. Martin Deubach mit der Filiale St. Johannes Baptist Ebersbach, St. Stephan Autenried, St. Mauritius und Gefährten Rieden an der Kötz und St. Blasius Oxenbronn.

So galt das vergangene Jahr vor allem dem Kennenlernen der neuen Pfarreien. P. Jonas fühlt sich von den dortigen Pfarrangehörigen gut aufgenommen.

### ► P. Johannes Baptist

Mit Dankbarkeit kann P. Johannes Baptist auf das Jahr 2013 zurück blicken. Die Arbeit in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach ist abwechslungsreich und macht ihm viel Freude. P. Johannes-Baptist ist sehr froh über das große Engagement vieler Ehrenamtlicher in den Gemeinden. Höhepunkte des Jahres 2013 waren die Segnung der renovierten Norbertuskapelle durch Generalabt Thomas, die Fertigstellung des neuen Kindergartenbaus und der Abschluss der Kirchendachstuhlansanierung in Schießen, das Kapellenfest mit Weihbischof Florian Wörner, ein gelungener „Tag der Pfarrfamilie“ in Biberach sowie der Ministrantenausflug nach Freiburg und in den Europapark. Großes Interesse fand das Glaubensseminar „Wege erwachsenen Glaubens“, zu dem sich ca. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Pfarrverband angemeldet hatten.

Als Novizenmeister freute sich P. Johannes-Baptist besonders über die Einkleidung von Frater Joseph im Juni sowie über die zeitliche Profess von Fr. Joachim im September. Im Mai standen der Umzug ins neue Zimmer



Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten in Roggenburg

und der Wiedereinzug ins renovierte Pfarrbüro an. Im Juli konnte P. Johannes-Baptist die Abtsweihe seines früheren Chefs P. Johannes in Ottobeuren sowie die Primiz des befreundeten Priesters Andreas Braun in Mittelbuch mitfeiern. Erholende Tage verbrachte er mit P. Christian und Fr. Joachim im August am Gardasee sowie beim Wandern im Allgäu.

### ► P. Benedikt

P. Benedikt hat sich inzwischen gut in seine neue Aufgabe als Pfarradministrator in Kirchenthumbach eingelebt. Höhepunkte im pfarrlichen Leben waren die 100-Jahr-Feier des Kinderhauses St. Elisabeth und der Bau der Kinderkrippe. Dem Festgottesdienst am 16. Juni stand Caritasdirektor Dr. Batz vor, der anschließend auch die Segnung der neuen Kinderkrippe vornahm. Vom 29. Juli bis 1. August nahm P. Benedikt an der Delegation des Marktgemeinderates Kirchenthumbach zur Partnergemeinde nach Djakovo in Kroatien teil, wo das 10-jährige Bestehen der Partnerschaft begangen wurde. Zur Priesterweihe seines Studienfreundes Br. Nikodemus Schnabel OSB flog P. Benedikt im September nach Israel. Ende Oktober führte ihn der dreitägige Pfarrausflug nach Köln. Neben einer umfangreichen Domführung beeindruckte ihn die Sonderführung über das Dach des Domes und die Mitfeier des Kathedralamtes.



Segnung des Kinderhauses in Kirchenthumbach

Eine willkommene Abwechslung zur akademischen Arbeit findet Rupert im Rahmen seines Engagements in der Militärseelsorge. Die gemeinsamen Gottesdienste und vielfältigen Begegnungen in Bogen, Feldkirchen, Freyung und anderswo bereiten ihm viel Freude.

Leider lässt ihm seine Arbeit nicht viel Zeit, um Familie und Freunde zu besuchen. Die schönen gemeinsam geteilten Momente gehen stets viel zu schnell vorbei. Auch in diesem Jahr konnte er im November ein paar ruhige Tage im Haus seiner Familie in Toulouse verbringen.

### ► P. Rupert

Pater Rupert schaut auf bewegte und bewegende zwölf Monate zurück. Nach über zehn Jahren durfte er im Frühjahr erneut an der Internationalen Soldatenwallfahrt in Lourdes teilnehmen. Er begleitete eine Gruppe von Pilgern aus Bogen und Feldkirchen in den südfranzösischen Wallfahrtsort, den er selbst als Wehrdienstleistender erstmalig besucht hatte. Das Friedensgebet mit seiner besonderen Atmosphäre, zu dem sich dieses Jahr bereits zum 55. Mal Soldatinnen und Soldaten aus der ganzen Welt versammelten, ließ keinen der Teilnehmer unberührt.

Im Frühsommer konnte Rupert sich einen lang gehegten Wunsch erfüllen und das Guggenheim-Museum in Bilbao besuchen, von wo aus er viele wichtige Eindrücke mit nach Hause nahm.

Neben der intensiven Arbeit an seiner Doktorarbeit in Moralthologie hielt Rupert verschiedene Vorträge zu medizinischen Fragen. Zusätzlich zur Reproduktionsmedizin eröffnete sich ihm mit der Frage nach dem Arzt im bewaffneten Einsatz ein neues ethisches Forschungsgebiet. Grundsätzliche Gesichtspunkte hierzu konnte er in verschiedenen Vorträgen und Publikationen zur Thematik darstellen.

### ► Fr. Lukas

Nach einer für Fr. Lukas im persönlichen Bereich recht schwierigen Zeit konnte er nach sehr intensiven und aufbauenden Exerzitien bei P. Adrian im Kloster Speinshart am 18. Oktober 2013, dem Fest des Hl. Lukas, die Diakonenweihe empfangen. Hierzu war eigens Weihbischof Dr. Johannes Kreidler aus Rottenburg am Neckar nach Roggenburg gekommen, welchen Fr. Lukas schon seit dem Beginn seines geistlichen Lebens persönlich kennt. So war es ein sehr festlicher und auch persönlicher Weihegottesdienst in der Pfarr- und Klosterkirche von Roggenburg, welcher musikalisch umrahmt wurde durch die Schola unter der Leitung von P. Stefan und einigen Instrumentalisten.

Am Weihegottesdienst nahmen neben zahlreichen Gläubigen aus dem Pfarrverband Roggenburg viele weitere Freunde und Wegbegleiter aus nah und fern teil. Besonders für den Heimatpfarrer von Fr. Lukas, P. Dr. Romuald Skowronek SCJ aus der Pfarrei St. Bernhard Maulbronn, welcher mit einigen Maulbronnern angereist war, stellte diese Weihe nach eigener Aussage einen Höhepunkt in seinem seelsorgerlichen Dienst und eine große Frucht seiner Arbeit dar: Er hatte den Weihekandidaten schon getauft, führte ihn durch die lange Zeit seines Ministrantendienstes und durfte ihm



Lourdespilger aus den Kasernen Bogen und Feldkirchen mit P. Rupert



Fr. Lukas empfängt die Diakonenweihe

nun im Weihegottesdienst als erstem Maulbronner seit der Reformation im 16. Jahrhundert die Stola und die Dalmatik überreichen.

Fr. Lukas wird nun den Pastorkurs in Friedberg bei Augsburg beginnen und sein pastorales Praktikum, welches bis zum 31. Dezember 2014 dauert, im Nördlichen und Südlichen Pfarrverband absolvieren. Auf die vielen neuen Aufgaben und Möglichkeiten sowie den seelsorgerlichen Dienst an den Menschen freut sich Fr. Lukas sehr – kann er doch durch den Praktikumsort auch weiterhin im Bildungshaus des Klosters tätig sein. Für seinen pastoralen Dienst wünschen wir Fr. Lukas viel Freude, Kraft und Gottes Segen!

### ► Fr. Philipp

„Schmidbauer trifft Schmidbauer“ – mit diesem Motto könnte man das vergangene Jahr von Fr. Philipp überschreiben. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit für sein Theologiestudium beschäftigte er sich eingehend mit der Gestalt seines „Nachnamens-Vetters“ Augustinus Schmidbauer, der in der Barockzeit als Abt in Windberg wirkte. Viele Stunden verbrachte er dazu in den Archiven in Regensburg und München und wälzte alte Handschriften. Es freut ihn sehr, dass er mit seiner Arbeit ein bislang unerforschtes Kapitel der Windberger Kloster-

geschichte näher beleuchten konnte und, dass er sich im Rahmen seiner Magisterarbeit (früher Diplomarbeit) noch weiter mit diesem bedeutenden Abt beschäftigen kann. Die lange Windberger Klostergeschichte wird so für ihn immer mehr zu seiner eigenen Geschichte.

Daran, dass sich Fr. Philipp mit seiner Magisterarbeit beschäftigt, zeigt sich auch, dass sein Theologiestudium langsam auf die Zielgerade einbiegt. Nach der großen Studienreform beginnen nun bereits im 7. Semester die Schlussprüfungen, sodass im Februar 2014 die ersten Magisterprüfungen anstehen.

Neben dem Studium und der Arbeit mit Archivalien und Büchern freut sich Fr. Philipp immer sehr, wenn er sich in der Pastoral engagieren kann. So gestaltete er unter anderem im vergangenen Jahr einen Einkehrtag mit dem Frauenbund in Neukirchen, feierte Gottesdienste mit den unterschiedlichsten Gruppen in der JBW und unterstützte seine Mitbrüder in der Pfarrseelsorge.

Eine besondere Ehre war es für ihn bei der Wallfahrt der Bayerischen Diözesen auf den Bogenberg die Gebete für den Pilgerzug auf den Bogenberg zu verfassen und als Vorbeter diesen



Fr. Philipp als Vorbeter bei der Diözesanwallfahrt auf dem Bogenberg



Fr. Philipp und P. Martin bei der Diözesanwallfahrt auf dem Bogenberg



auch zu gestalten. Sehr freut er sich, dass das Taizé-Gebet, dass er zusammen mit der Windberger Schola regelmäßig gestaltet von den Gläubigen sehr gut angenommen wird und es mittlerweile zu einem festen Bestandteil in Windberg geworden ist. Besonders beeindruckend war für ihn das Taizé-Gebet mit Bischof Rudolf und über 400 Jugendlichen, jungen Erwachsenen und anderen Gläubigen bei dessen Regionalbesuch in Windberg.

Fr. Philipp ist auch gedanklich schon ganz mit dem kommenden Jahr beschäftigt. Große Ereignisse, wie der Stand des Klosters auf dem Katholikentag, ein Imagefilm über Windberg, die Romwallfahrt der Ministranten, seine ersten Magisterprüfungen, sowie, so Gott will, seine Feierliche Profess werfen ihre Schatten voraus. So blickt er froh und zuversichtlich auf ein spannendes Jahr, in dem es ihm sicher wieder nicht langweilig werden wird.

### ► Fr. Felix

Für Fr. Felix geht ein ereignisreiches erstes Dienstjahr an seiner neuen Stelle als Leiter der Jugendbildungsstätte zu Ende. Neben den regulären Aufgaben in Organisation und Durchführung von verschiedenen Kursen und Seminaren, nahm die Ausbildungsreihe „Fit für Kirchliche Jugendarbeit“ recht breiten Raum ein. Für Fr. Felix waren diese Fortbildungswochen eine große Bereicherung für den Start in der Jugendbildungsarbeit. Viele Inhalte konnten dann gleich in verschiedenster Weise an der Jugendbildungsstätte umgesetzt werden, so z.B. im Umweltbildungsprojekt „DonauEinflüsse“, bei dem Fr. Felix federführend mitwirkte und das als großer Erfolg für die Jubi verbucht werden kann.

Besondere Highlights waren für Fr. Felix außerdem die Begleitung von Tagen der Orientierung für Schülerinnen und Schüler des Albrecht-Altendorfer-Gymnasiums Regensburg im thüringischen Volkenroda, die Jugend-



Fr. Felix

begegnung im Rahmen des Regionalbesuchs von Bischof Rudolf Vorderholzer sowie die Leitung eines Seminars zu Gregorianischen Gesängen im Kloster Kostenz. Dies alles und vor allem auch die vielen kleinen, alltäglichen Begegnungen mit den Jugendlichen und Erwachsenen lassen Fr. Felix dankbar auf 2013 zurückblicken.

Neben der Arbeit an der Jugendbildungsstätte hat sich Fr. Felix auch wieder mit Seminaren für Braut- und Ehepaare im Geistlichen Zentrum ein-

gebracht. Ferner führte er im Rahmen seiner Zuständigkeit für die Berufungspastoral mehrere Schulbesuche durch und durfte bei dem Filmprojekt „Werde was Du bist“ der Diözesanstelle für Berufungspastoral Regensburg mitwirken, was ihn sehr gefreut hat. Auch engagiert sich mit großer Freude in der Vorstandschaft des BDKJ Straubing-Bogen. Zudem hat er mit Unterstützung von Fr. Marcus die Betreuung der Klosterbibliothek übernommen. Alles in allem ein recht volles aber vor allem erfülltes Jahr, das Fr. Felix mit Freude und Spannung auf 2014 blicken lässt.

### ► Fr. Joachim

studiert aktuell im zweiten Semester kath. Theologie auf Magister an der LMU in München. Während des Studiums wohnt er in der Benediktinerabtei St. Bonifaz, wo er sich recht wohl fühlt. In den Semesterferien war er in Polen, wo er auch die Prämonstratenserinnen in Krakau besuchte. Nach den Exerzitien, im Stift Schlögl in Österreich, stand wohl sein wichtigstes Ereignis in diesem Jahr an, denn am 27. September legte er seine Zeitliche Profess ab. Wir freuen uns über diesen Schritt und wünschen ihm für das Studium wie auch für seinen weiteren Weg im Orden alles Gute.



DVD-Cover des Berufungsfilmes „Werde was du bist“



Gruppenfoto bei der Profess von Fr. Joachim

### ► Fr. Joseph

Am ersten Tag der Oktav des Hochfestes unseres Ordensgründers, des hl. Norbert, wurde Herr Joachim Kunz während der Vesper durch Abt Hermann-Josef Kugler ins Noviziat des Klosters Roggenburg aufgenommen und erhielt bei dieser Gelegenheit den Klösternamen Frater Joseph.

Der aus dem prämonstratensisch stark geprägten Oberschwaben (Südwesten) stammende Neu-Novize wuchs in Weingarten/Württemberg auf. Schon während seiner Schulzeit, die sich immer, v.a. aber in der Oberstufe durch einen sehr eingängigen, prägenden und begeisternden Religionsunterricht auszeichnete, war er kirchlich engagiert. Zunächst bei den

Ministranten, aber auch in der offenen Jugendarbeit, wo er auch sehr davon profitierte, dass seine Heimatpfarrer Freude an ihrem priesterlichen Dienst hatten und diese auch ausstrahlten. Nach dem Abitur und einem Jahr zur Erlernen der biblischen Sprachen, studierte er katholische Theologie und Rechtswissenschaften in Tübingen, Lyon (Frankreich) und Würzburg. Es folgte eine Zeit der kirchenrechtlichen Tätigkeit und der ersten pastoralen Schritte im bayerisch-schwäbischen bzw. altbayerischen Raum. Nach Diakonen- und Priesterweihe (2008/2009) jeweils durch Weihbischof Renz in Weyarn (Oberbayern) war er als Kaplan in der oberhessischen Diaspora des Bistums Fulda tätig, wo er auch

durch seine Tätigkeit als nebenamtlicher Religionslehrer am dortigen Gymnasium bleibenden Eindruck hinterließ. Seine pastorale Tätigkeit setzte er dann ab Mitte 2010 in Oberbayern fort.

Nach Roggenburg fand er zum ersten Mal im Rahmen seines Jugendpraktikums im Sommer 1999. Ab diesem Zeitpunkt pflegte er regelmäßigen und freundschaftlichen Kontakt zu den Roggenburger Prämonstratensern. Gemeinsame Fahrten nach Plochingen, Österreich und Frankreich, sowie gemeinsame geistliche Erfahrungen vertieften das Erleben der Roggenburger Gemeinschaft und die prämonstratensische Spiritualität, die in Bereich der actio in Bezug auf Roggenburg zwar schwerpunktmäßig, aber nicht ausschließlich mittels Pfarrseelsorge stattfindet, sondern noch Wirkungsgebiete in der Sonderseelsorge oder Schule zulässt, führten so zu dem Gefühl, in Roggenburg bleibende Heimat finden zu können, das sich Mitte Februar diesen Jahres in der Bitte um Aufnahme ins Noviziat verdichtete und konkretisierte und seinen weiteren Schritt nun in der Einkleidung und dem Beginn der Probezeit fand.



Professfeier von Fr. Joachim



Einkleidung von Fr. Joseph



## ► Bericht des Generalabtes aus Rom

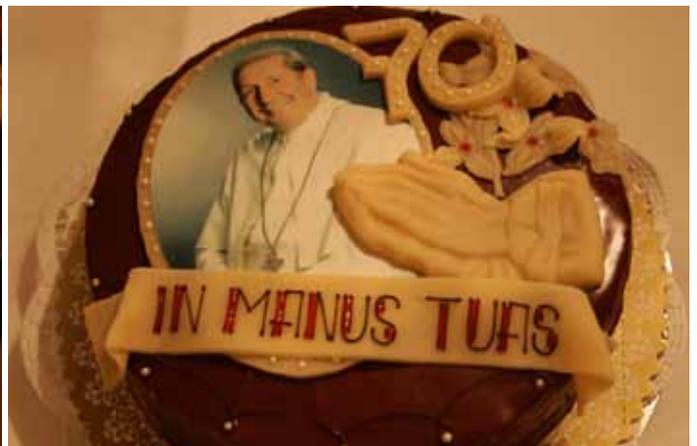
Von dem Jesuiten Gabriel Hevensi ist der Satz überliefert „Vertraue so auf Gott, als ob der Erfolg deiner Arbeit ganz von Dir und nicht von Gott abhinge; wende aber allen Fleiß an, als ob du nichts und Gott allein alles vollenden werdest!“ Ein ganz schön verquirlter dialektischer Satz! Ob das immer so gelungen ist im jetzt abgelaufenen Jahr 2013? Wir leben in dieser Spannung eigener Planungen, Vorhaben und Bemühungen und gleichzeitig müssen wir uns eingestehen, dass wir vieles gar nicht in der Hand haben. Da ist ein Anderer am Werk und da kann nur ein Anderer unser Stückwerk zur Vollendung bringen.

So wie in der Politik dieses Jahres die Wahlen alles beherrscht haben, wie in Rom nach dem Rücktritt Papst Benedikt XVI. alles auf den Wahlausgang des Konklaves gespannt war, so war es ein Stück weit auch im Orden. Allein

acht Prälatenwahlen präsierte der Generalabt, u. a. Berne/Heeswijk, NL, Strahov, CZ, Leffe, B, Geras, A, Želiv, CZ, Mananthavady, IND, Mondaye, F, und Windberg, D. Das erforderte manches an Absprachen und Reisen, wobei dann die jeweils folgenden Abtsbenediktionen zu den angenehmen Festen zählten. Herausragend war dabei sicher die Abtsweihe in Floreffe, der wohl frühesten Gründung des hl. Norbert auf dem Weg nach Prémontré. Das neue Jahr selber begann gleich mit dem Brasilianischen Juniorentreffen in Jaú. Bei dieser Gelegenheit konnten auch die beiden anderen Häuser in Montes Claros und Itinga besucht werden. Nach der Visite in Storrington, West Sussex, wurde deutlich, dass dieses Haus aufgegeben werden soll. Die Mitbrüder wohnen jetzt in Muston, North Yorkshire, Mittelengland. Ein Ereignis besonderer Art

war der 70. Geburtstag, der in Rom, Windberg und beim Zwillingbruder in Zwingenberg/Bergstraße gefeiert wurde. Sehr eindrucksvoll war die halb Urlaubs-, halb Studienreise nach Zypern, während der auch ein Besuch der ehemaligen Abtei Bellapais im türkisch besetzten Teil Zyperns vorgesehen war. Noch zwei weitere Besuche standen in Storrington an, bis dann alles eingefädelt war für einen Umzug. Zweimal fand auch eine Reise nach Irland statt, um den Mitbrüdern in der Abtei Holy Trinity in Kilnacrott beizustehen. Auch in diesem Jahr ging es mehrmals auf Firmreise, einmal nach Dorf Tirol, dann in der Diözese Regensburg in verschiedenen Pfarreien: „Komm, Schöpfer Geist ...“ – dieser Ruf hallte bei allen Firmungen und Wahlen wieder.

Fast eine Woche verbrachte der Generalabt in Kerala, Indien. Die Mit-



Generalabt Thomas feiert seinen 70. Geburtstag in Windberg



Generalabt Thomas

brüder hatten zur Kirchweihe ihrer neuen Prioratskirche St. Norbert eingeladen. Es standen auch Besuche in einer Teefabrik, im neuen Studienhaus St. Norbert Sadhan für Aspiranten und Postulaten, in der Sacred Heart School in Dwaraka, schließlich noch bei Fr. Martin Parathazha in Calicut an. Das zweite Juniorentreffen, an dem Generalabt Thomas teilnahm, fand in Sayn statt. Dort wirken jetzt ebenfalls indische Mitbrüder im Auftrag der Abtei

Hamborn. Mehr als zwanzig Juniores aus allen deutschsprachigen Häusern waren vertreten. Gemeinsam besichtigte man das ehemalige Kloster Rommersdorf und einige Mitbrüder fuhren noch auf der Heimfahrt das Kloster Schönau im Hochtaunus an, wo nach dem Krieg die Tepler Chorherren Zuflucht gefunden hatten. Nach dem Tod eines guten Freundes im letzten Jahr verstarb heuer ein weiterer Freund, der für das Generalat in Rom das bronzene Tympanon über dem Kirchenportal organisiert hatte. Eine nach dem Generalkapitel neu gegründete Ordenskommission hat nun begonnen, sich Gedanken über Situation und Zukunft des Generalates zu machen. Auch hier stehen wie in vielen Häusern des Ordens Renovierungen und Erneuerungen an. Die größten Anstrengungen haben wohl die Roggenburger unternommen. Am 7. September konnte der Abschluss der Klostersgesamtrenovierung mit viel Prominenz und Medienecho gefeiert werden. Das Definitorium, das Ratsgremium des Generalabtes, tagte im Frühjahr in der Abtei Berne/Heeswijk, NL, gleich nach der Abtsweihe des

neuen Abtes Denis Hendrickx und im Herbst gleich nach der Abtswahl in Windberg. So konnte man das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Was von diesem Jahr bleiben wird, sind sicher die vielen Begegnungen und Gespräche mit Mitbrüdern und Mitschwestern, die Besuche in den verschiedenen Häusern, das Erlebnis großer Gastfreundschaft von Brasilien bis Indien, manche Impulse, bei denen man das Gespür hatte, das es angekommen ist und weitergreift, sicher auch die Unterstützung durch Gebet und unzählige kleine Aufmerksamkeiten im Generalat, unterwegs in den Häusern und bei lieben Freunden.

Was Georg Bydlinski über einen Tag geschrieben hat, soll über diesem ganzen Jahr 2013 stehen:

„Ich schlage den Tag [das Jahr] auf wie ein Buch, das du mir geschenkt hast. Die Sätze sind einfach. Auch Leid steht da. Doch ist es ertragbar, denn durch jede Seite schimmert Dein Name.“

+ Thomas Handgrätiger OPRAEM  
Abate Generale



Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

**Nico Vos**

+ 20.01.2013, Bruder von P. Wolfgang

**P. Roger van der Heijden**

+ 03.02.2013

**Alois Sperber**

+ 26.03.2013, Bruder von Fr. Raphael

**Wim Baltussen**

+ 08.08.2013, Schwager von P. Ephrem

**Harry van der Heijden**

+ 15.11.2013, Bruder von P. Roger

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!



*Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Dir, o Gott.  
(Augustinus)*

Gott, der Schöpfer der Welt und Herr über Leben und Tod, hat am 3. Februar 2013 unseren Mitbruder

## **P. Roger Alfons van der Heijden OPraem**

*Prämonstratenser der Abtei Windberg, Bischöflich Geistlicher Rat, Senior, Jubilarius*

zu sich in seine ewige Wohnung aufgenommen.

P. Roger wurde am 14. Juni 1928 in Boerdonk-Erp geboren und besuchte das Gymnasium in Heeswijk. Am 17. September 1950 wurde er in der Abtei Berne eingekleidet, legte am 17. September 1952 seine zeitlichen Gelübde und am selben Tag 1955 die feierliche Profess ab. Die philosophischen und theologischen Studien absolvierte er im Rahmen eines Hausstudiums in der Abtei Berne. Bischof Ignatius C. Dubbelman OPraem erteilte ihm am 21. September 1955 in Berne/Heeswijk die Diakonenweihe; die Priesterweihe empfing er am 5. August 1956 durch Bischof Joseph Baeten.

1957 wurde er zusammen mit weiteren jungen Priestern aus der Abtei Berne nach Windberg gesandt, um den dortigen Konvent zu unterstützen und die Gemeinschaft zu verstärken. Er absolvierte zur Vorbereitung auf den pastoralen Dienst in Regensburg den Pastorkurs. 1960 war er für einige Monate Kooperator in Bogen und Heimleiter des dortigen Lehrlingsheims. In der Zeit des II. Vatikanischen Konzils war er von 1961 bis 1964 in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs, um Ordensleute in das Klein-Brevier einzuführen. Schon von 1962 an hat er die Aufgabe des Bibliothekars übernommen, die er bis zu seinem Tod unermüdlich und mit großem Eifer ausübte. Neben der Aufgabe des Bibliothekars übernahm er auch jahrelang als Subprior zusammen mit dem damaligen Prior Thomas Handgrätinger Leitungsverantwortung für die Gemeinschaft und stand ihm treu zur Seite.

Von 1963 bis 1969 war er Direktor des alten Jugendheims in Windberg, das vor der Gründung der Jugendbildungsstätte bestanden hatte. Drei Jahre gab er Religionsunterricht an der Realschule in Bogen und ab 1970 war er Seelsorger an der Fachklinik für Suchtkranke in Haselbach. In dieser Zeit, am 9. Januar 1968, trat er dann offiziell in die Kanonie Windberg über. 1966 übernahm er das Amt des Provisors, das er bis 1988 ausübte. Hier zeigte er sich als sorgsamer Verwalter, der sich nicht scheute, auch selber zusammen mit dem damaligen Hausmeister Hans Zitzelsberger Hand anzulegen. In seine Amtszeit als Provisor fiel nicht nur die Sanierung des Klosters Windberg (er war mit der Planung und dem Umbau der alten Gemäuer beauftragt), sondern vor allem die Entstehung der Jugendbildungsstätte Windberg. Als Geschäftsführer des Jugendhauses und der Jugendbildungsstätte hatte er gelegentlich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um den Jugendlichen in Windberg an einem menschlichen und geistlichen Ort Heimat zu geben. Nicht zuletzt wegen dieses tatkräftigen Engagements wurde er 1978 anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Kreisjugendrings Straubing-Bogen der erste Träger des damals neu geschaffenen Jugendpreises. Zwei Jahre später, im Jahr 1980, wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

1986 ging für P. Roger dann ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Er wurde mit Wirkung vom 1. September 1986 als Pfarradministrator für die Pfarrei Perasdorf angewiesen und konnte so als Seelsorger für die ihm Anvertrauten da sein. Die Gemeinde Perasdorf war ihm ein Herzensanliegen und seine Beharrlichkeit, sein Dasein im alltäglichen Leben der Gemeinde, seine Erreichbarkeit, auch wenn er diese Aufgabe vom Kloster aus erledigte, seine stille Treue und sein Sich-Kümmern um alles und jeden

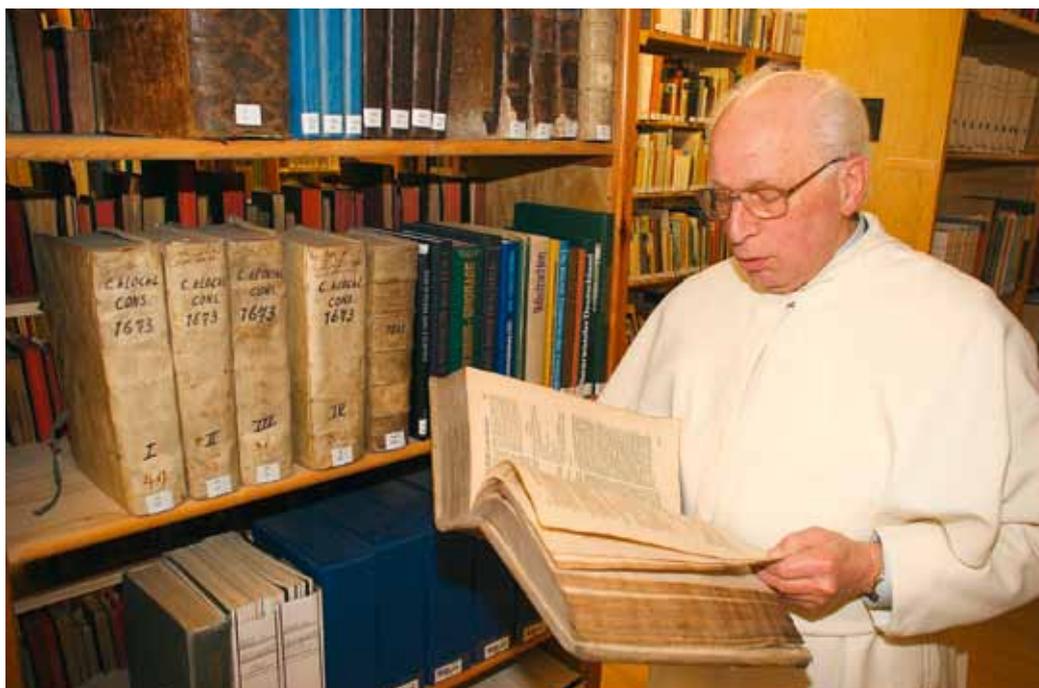
hat ihn die Menschen gewinnen lassen. Seine Erfahrungen und Fähigkeiten als Provisor blieben auch in dieser Zeit nicht ungenutzt. Zweimal wurde er zum Ökonom des Generalkapitels ernannt, das 1988 in Steinfeld und 1994 in Unter- bzw. Obermarchtal tagte, und Bischof Manfred Müller ernannte ihn am 29. September 1992 zum „Kammerer“ des Dekanates Bogenberg. Nicht zuletzt aus Alters- und gesundheitlichen Gründen musste P. Roger dann 2001 die Pfarrei Perasdorf verlassen und verbrachte seinen Ruhestand in der Abtei. Seiner Verdienste um die Gemeinde Perasdorf wegen wurde ihm im August 2001 die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Perasdorf angetragen. Und Bischof Manfred Müller ernannte ihn zum Ende seiner seelsorglichen Tätigkeit in Perasdorf am 21. Juni 2001 zum Bischöflich Geistlichen Rat.

Sein Herz machte ihm schon lange Probleme. So stand schon 1991 eine große Herzoperation an und eine zweite folgte 2000. Gerade in den letzten Jahren wurde das Leben immer beschwerlicher, sein Herz war verbraucht.

In den letzten Wochen wollten sein Körper und sein Geist nicht mehr so, wie er es immer gewohnt war und wollte. Zugleich war es ihm wichtig, in seiner gewohnten Umgebung zu sein. Ebenso war er dankbar für die Hilfe und Betreuung seiner Mitbrüder. Am vergangenen Sonntagmorgen hat er mit seinem oft so unruhigen Herzen seine Ruhe in Gott gefunden.

Den Mitbrüdern und den Menschen wird P. Roger in Erinnerung bleiben als treuer und pflichtbewusster Mitbruder mit seinem eigenen trockenen und hintergründigen Humor, hinter dessen manchmal salopper und spitzer Art gelegentlich auch seine Empfindsamkeit spürbar wurde. Wir sind ihm als Klostergemeinschaft sehr dankbar für alles, was er für uns getan hat.

Möge er bei Gott leben in seinem Frieden!





# JUNIORENTREFFEN DER DEUTSCHSPRACHIGEN ZIRKARIE



*Juniorentreffen in Sayn*

Von 1. - 4. September 2013 trafen sich rund 25 junge Prämonstratenser aus der deutschsprachigen Zirkarie zum Juniorentreffen im ehem. Prämonstratenserkloster Sayn. Aus unserer Kanonie Windberg nahmen Fr. Philipp, Fr. Felix (Windberg) und die Fratres Joachim und Joseph (Roggenburg) teil. Generalabt Thomas Handgrätinger rief die jungen Mitbrüder in einem Vortrag zu Beginn der gemeinsamen Tage auf sich immer wieder am Evangelium auszurichten. Gerade der gegenwärtigen Aufbruchphase mit Papst Franziskus sei dazu besonders geeignet. Anschließend erkundeten sie unter fachkundiger Führung die ehem. Abtei Sayn. Am nächsten Tag führte sie der Weg zu den ehem. Prämonstratenserabteien Arnstein und Rommersdorf. Neben dem Vortrag von Generalabt Thomas und den vielen Besichtigungen standen vor allem das gesellige Miteinander und

der Austausch im Mittelpunkt dieser Tage. Für alle Teilnehmer war die Begegnung sehr bereichernd und förderte die Gemeinschaft unter den

verschiedenen deutschen und österreichischen Klöstern.



## GEISTLICHES ZENTRUM 2013

Das erste Jahr, in dem wir mit unserem Geistlichen Zentrum und seinem erweiterten Programm auf dem Weg sind, ist fast vorbei. Mit Staunen und mit Dankbarkeit dürfen wir als Klostersgemeinschaft auf dieses Jahr zurückblicken. Mit Staunen, weil wir 85% unserer Angebote durchführen konnten, mit Dankbarkeit, weil so viele Menschen den Weg zu uns nach Windberg gefunden haben. Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und Prägung kommen zu uns und gehen mit uns Wegabschnitte. So hat sich ein Wunsch, den wir im Programm des vergangenen Jahres formulierten, bereits im ersten Jahr erfüllt:

„Deshalb ist unser Programm offen für alle Menschen: Für die Suchenden ebenso wie für die, die im Glauben beheimatet sind, für die Zweifelnden ebenso wie für die Menschen, die von ihrem Glauben überzeugt sind, für Menschen, die mit der Kirche ihre Schwierigkeiten und Probleme haben ebenso wie für Menschen, die sich in ihr geborgen fühlen“.

Viele kommen zu uns, die ihren Glauben mit uns teilen, viele, die ihre Fragen und Zweifel mit uns besprechen, und auch so mancher, der von „Kirche“ in irgendeiner Form verletzt wurde und bei uns wieder einen Anknüpfungspunkt sucht. Möglicherweise suchen Menschen bei uns weniger nach Antworten als vielmehr nach Hilfestellungen und Orientierung wie auch nach einem Ort, an dem sie ungefragt sein dürfen, was und wer sie sind. Wir sind dankbar, dass wir als Kloster solch einen Ort und solch eine Anlaufstelle bieten können.

So manches Gute und Bewährte hat sich im Lauf dieses Jahres gefestigt und ist nunmehr aus dem Programm des Geistlichen Zentrums nicht mehr wegzudenken. Dazu gehört sicherlich das Taizé-Gebet, das Menschen unterschiedlichen Alters zum gemeinsamen Singen, Schweigen und Beten versammelt. Gemeinsam mit der Windberger Schola gestaltet Fr. Philipp diese Abende mit viel Liebe und Engagement. Ein fester Bestandteil ist das getanzte Gebet, der sakrale Tanz, zu dem P. Simeon immer wieder einlädt. Auch das Herzensgebet, das wir in diesem Jahr zum ersten Mal anbieten konnten, findet Interessierte. Wir sind dankbar, dass wir dazu beitragen können, unterschiedliche Wege und Formen des Gebetes vorzustellen und zu teilen.

Zuspruch fanden auch die Glaubenskurse über die Bibel, die Sakramente oder über Christliche Spiritualität. Dies macht uns deutlich, dass es einen Durst und ein Interesse an den Fragen der Religion gibt. Seit Jahren ist eine Gruppe unterwegs, um im Rahmen eines Bibelkreises die Fragen ihres Lebens mit der Botschaft der Bibel in Verbindung zu bringen.



*Einkehrtag für Mesner und Mesnerinnen*



*Rast auf der Pilgerwanderung nach Neukirchen beim Hl. Blut*



*Picknick auf der Piemontfahrt*



Zum Jahr des Glaubens hatten wir eine Vortragsreihe mit dem Obertitel „Glaub-Würdig“ ins Programm aufgenommen. In unterschiedlichen Vorträgen und von unterschiedlichen Referenten wurde die Glaubwürdigkeit von Gesellschaft, Religion und Medien auf den Prüfstand gestellt. Es waren spannende Abende, die immer in lebhaftes Diskussionen mündeten. Ermutigt durch die Resonanz auf diese Vorträge werden wir im kommenden Jahr eine Vortragsreihe zum Thema „Zeit“ anbieten, für die wir wieder namhafte Referenten gewinnen konnten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Einen großen Zuwachs konnten wir dieses Jahr bei unseren Wochenendveranstaltungen verzeichnen. Von einer großen Dichte und von einem großen Vertrauen geprägt waren unser Wochenende für Frauen und ein weiteres über „Wertschätzende Kommunikation“. Wir freuen uns vor allem, dass mit Frau Marianne Voit eine Referentin den Weg zu uns gefunden hat, die unsere Begeisterung für den Glauben und unsere Ideale teilt. Ebenso freuen wir uns, dass Frau Petra Wagner seit vielen Jahren schon mit ihren Kontemplationskursen unser Programm bereichert. Auch einen Exerzitienkurs und einen Kurs zum Thema „Totentanz“ konnten wir anbieten. Besonders schön war hier, dass am Ende des Kurses zum Totentanz in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg der „Straubinger Totentanz“ von Matthias Pöschl durch eine Theatergruppe aus Schwarzach aufgeführt wurde.

Pilgertage und eine Pilgerwanderung, die nach Neukirchen/Hl. Blut führte, machen die Sehnsucht der Menschen nach Besinnung und Ruhe durch das Unterwegs-Sein deutlich. Gerade die Pilgerwanderung entwickelt sich zu einer Art Geheimtipp; die kleine Gruppe von maximal 12 Personen trägt und hebt sich gemeinsam über Berge, Stock und Stein. Ein wertvolles Erlebnis von Gemeinschaft und von gemeinsam an die Grenzen gehen.

Seit langem sind unsere Reiseangebote ein fester Bestandteil des Geistlichen Zentrums. Die Gemeinschaft, die Menschen in unseren Reisegruppen erfahren, unterscheidet unsere Angebote von anderen Reisen und Fahrten. Neben der schon Tradition gewordenen Pfingstfahrt, die den Teilnehmern in diesem Jahr unvergessliche Tage im Piemont bescherte, fand in diesem Jahr noch eine Fahrt auf den Spuren der Prämonstratenser nach Magdeburg statt. Alle Teilnehmer waren überrascht von den gut erhaltenen Klosteranlagen in Brandenburg, Havelberg und vor allem natürlich in Jerichow. Im kommenden Jahr bieten wir Reisen nach Irland, an die Loire, ins Piemont und ins Kloster Oberzell an. Reisebeschreibungen und Anmeldeformulare finden Sie in unserem Programm.

Nicht wegzudenken aus dem kulturellen und geistlichen Leben Windbergs sind die Konzerte und die musikalisch gestalteten Messfeiern, Maiandachten und Roratessen, die unser Kirchenmusiker Joachim Schreiber in mühsamer Arbeit vorbereitet und organisiert. Ein besonderer Höhepunkt waren in diesem Jahr unsere Fastenmeditationen, in denen Mitbrüder zu bestimmten Themen Stellung nahmen – musikalisch wurden diese Sonntagnachmittage von Künstlern aus der Region gestaltet. Wir durften uns immer über zahlreiche Besucher freuen.

Das alles ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem vergangenen Jahr. So manche Referentin, so mancher Referent wurde hier nicht genannt, und doch ist auch deren Teilnahme an unserem Geistlichen Zentrum von großem Wert. Und so ein Geistliches Zentrum geht nicht von selbst: Ein herzlicher Dank gilt daher allen Mitbrüdern, allen Referentinnen und Referenten, die in der Regel neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit noch Kraft und Energie für die Angebote im Geistlichen Zentrum einbringen. Ein herzlicher Dank gilt im besonderen auch unserer Sekretärin, Helga Hinrichs, und dem Empfangskomitee an der Pforte, Sandra Gilch, Sylvia Gütlhuber, Maria Zißler und Fr. Raphael, für alle Hilfe und Unterstützung!

Wir hoffen, im Jahresprogramm 2014 Inhalte gefunden zu haben, die unserer Spiritualität und unserem Ordenscharisma entsprechen und dennoch die Fragen und Anliegen der Menschen nicht aus den Augen verlieren. Wir möchten Hilfen und Wege anbieten, die im christlichen Glauben weiterführen, bzw. in ihn einführen. Wir senden es Ihnen gerne zu. Sie können es aber auch auf unserer Homepage ([www.geistliches-zentrum-windberg.de](http://www.geistliches-zentrum-windberg.de)) finden. Wir hoffen, dass wir damit vielen Menschen eine Hilfe für ihren Glauben oder ihrer Suche nach Orientierung anbieten können.

Herzlich willkommen!



## KIRCHENMUSIK IM JAHR 2013

Die Kirchenmusik in Windberg hatte im Jahr 2013 mit der großen Marienwallfahrt auf den Bogenberg ein besonderes Highlight zu bieten. Doch dazu später.

Am Fest der Erscheinung des Herrn wurde die Kantate „Der Himmel steht uns wieder offen“ von Christian August Jacobi aufgeführt. Ein sehr schönes Werk aus der Barockzeit für Tenor solo – wunderbar gesungen von Alexander Reber – und Instrumente.

Die Fastensonntage wurden genutzt, um thematisch auf das Jahr des Glaubens etwas genauer einzugehen. An jedem Fastensonntag wurde nachmittags eine Fastenmeditation gehalten. Text und Orgelmusik bildeten eine schöne Einheit.

„Ich glaube nur was ich sehe“ - darüber sprach am 1. Fastensonntag Abt Hermann-Josef Kugler. Der Straubinger Organist Franz Schnieringer umrahmte den Vortrag mit barocker Orgelmusik. Fr. Philipp-Neri Schmidbauer befasste sich mit dem Thema „Ich weiß nicht, ob es überhaupt etwas gibt“, Sebastian Obermeier aus Hunderdorf spielte die Orgel. Fr. Felix Biebl nahm die Aussage „Ich brauche keine Kirche, um ein guter Christ zu sein“ als Grundlage für seinen Vortrag über Glaube und Gemeinschaft. Es spielte an der Orgel Annette Müller aus Straubing. P. Martin Müller sprach über die Glaubwürdigkeit der Kirche: „Der predigt Wasser und trinkt Wein“ lautete die Überschrift seines Vortrages. An der Orgel saß Joachim Schreiber. Den letzten Vortrag dieser Reihe machte Fr. Marcus Neuhoff. „Ich glaube nichts – mir fehlt nichts“ lautete der Grundgedanke seines Themas. Die beiden Musiker Elisabeth Fuchs (Flöte) und Joachim Schreiber (Orgel) umrahmten den Vortrag. Alle Veranstaltungen dieser Fastenzeit waren gut



*Dekanats- und Kirchenmusiker von Windberg Joachim Schreiber bei der Generalprobe in Hunderdorf mit den vereinigten Chören zur Wallfahrt der Bayer. Diözesen auf dem Bogenberg*

besucht. Die Vorträge und die Musik wurden von den Zuhörern hoch gelobt.

Der musikalische Höhepunkt dieser Fastenzeit war das Passionskonzert am Palmsonntag des Chores St. Anton aus Regensburg. Unter seinem hervorragenden und langjährigen Chorleiter Christoph Böhm sang der Chor formvollendet Chorwerke aus der Romantik.

Der Ostersonntag begann wie immer mit der Osternacht um 5.00 Uhr früh. Die Windberger Schola sang passende Psalmen und Lieder, und das Bläserquintett (Paul Windschüttl, Stefan Binder, Klaus Fischer, Jürgen Malterer und Stefan Grotz) sorgte mit der Orgel zusammen für einen freudigen Osterjubiläum. Im Pontifikalamt erklang die „Krönungsmesse“ von W.A. Mozart und das feierliche „Halleluja“ von G.F. Händel. Die Solisten Magdalena Hinterdobler (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), Alexander Reber (Tenor) und Stefan Bach (Bass) führten zusammen mit

dem Windberger Abteichor, begleitet von einem Orchester, diese schöne Messe überzeugend auf, so dass die Kirche erfüllt war von österlichem Jubel. Der Tag schloss mit der feierlichen Vesper und seiner obligatorischen Prozession zum Taufbrunnen.

Am 1. Mai fand dieses Jahr eine große Marienwallfahrt der bayerischen Bistümer auf den Bogenberg statt. Der Anlass für diese große Feier ist das 100-jährige Jubiläum der Gottesmutter Maria als „Patrona Bavariae“ im Jahr 2017. Die bayerischen Bischöfe hatten deshalb beschlossen von 2011 bis 2017 jedes Jahr in einem anderen bayerischen (Erz-) Bistum zu einer Wallfahrt einzuladen und so darum zu bitten, den Schutz der Gottesmutter für ganz Bayern und für das jeweilige Bistum zu erneuern. 2013 fand diese Wallfahrt auf den Bogenberg statt. Unter dem Motto „Mit Maria auf dem Weg - voll Hoffnung leben“ fanden sich alle bayerischen Diözesanbischöfe, über 100 Priester, mehrere Hundert Ministranten und



*Ausflug des Windberger Abteichores ins Coburger Land*

Fahnenträger und ca. 8000 Pilger auf Niederbayerns Heiligem Berg ein, um ein großes Pontifikalamt mit Kardinal Marx als Hauptzelebranten zu feiern. Ein von Dekanatskirchenmusiker Joachim Schreiber zusammengestellter Dekanatschor mit ca. 300 Sängerinnen und Sängern sorgten zusammen mit Blechbläsern (Paul Windschüttl, Mathias Achatz, Andreas Stögmüller, Stefan Binder, Klaus Fischer, Roman Sladek und Sepp Fischer) für eine erhebende Kirchenmusik. Als Dirigenten wechselten sich ab Diözesankirchenmusikdirektor Dr. Christian Dostal, dem die musikalische Gesamtleitung oblag, Dekanatskirchenmusiker Joachim Schreiber und Stiftskapellmeister Christoph Liebl, der auch noch mit seinem Kammerchor Metten nach dem Freiluft-Gottesdienst das feierliche Gebet an Maria in der Wallfahrtskirche musikalisch umrahmte. Das war ein Erlebnis, das vermutlich keiner der Mitwirkenden so schnell vergessen wird!

Auch in diesem Jahr wurden die Maiandachten musikalisch besonders bedacht. Die Wolfsteiner Musikanten sind immer ein Besuchermagnet und umrahmten eine Andacht gekonnt mit bewährten Musikstücken für Blechbläser. P. Benedikt Biechteler OSB (1689-1759) hat u.a. vier Marianische Antiphonen für Sopran, Violine und Orgel komponiert, von denen zwei in einer weiteren Maiandacht in Windberg vorgetragen wurden. Ursula Rasch (Sopran) und ihre Schwester Hedwig Steinhauser (Violine) stellten zusammen mit dem Kirchenmusiker Schreiber an der Orgel diese wunderbaren Stückchen dem Publikum vor. Am Pfingstmontag sangen in der Maiandacht die beiden Sängerinnen Angelina Stettmer und Sissi Engl volkstümliche Mariengesänge und erfreuten die zahlreichen Besucher. In der letzten Maiandacht sang die Solistin Jutta Fruhstorfer mit ihrer wohlklingenden Altstimme verschiedene Ave Maria-Vertonungen. Sie wurde von Joachim Schreiber an der Orgel begleitet.

Am Pfingstsonntag wurde die „Missa brevis in B-Dur“ (KV 275) von W.A. Mozart nur mit Solisten aufgeführt. Es sangen Ursula Rasch (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), René Wagner-Jones (Tenor) und Stefan Bach (Bass). Ein kleines Streicherensemble begleitete, die Leitung hatte Kirchenmusiker Schreiber. Die Gottesdienstbesucher lobten die wohlklingenden Stimmen und das gut zusammen harmonierende Streicherensemble.

Wie jedes Jahr an Fronleichnam kam auch dieses Jahr wieder der Tuttlinger „Chor 5“ für drei Tage zu Besuch nach Windberg, um zusammen mit dem Windberger Abteichor ein gemeinsames Konzert zu veranstalten. Aber auch sonstige gemeinsame Aktivitäten wie Wandern, Singen oder das gemütliche Beisammensein kamen dabei nicht zu kurz.

Des hl. Norbert wurde am 6. Juni mit einem festlichen Gottesdienst gedacht. Dabei spielten die beiden be-



*Dekanatskirchenmusiker Joachim Schreiber dirigiert die vereinigten Chöre bei der Wallfahrt der Bayer. Diözesen auf dem Bogenberg*

kannten Trompeter Paul Windschüttl und Stefan Binder festliche Barockmusik. Joachim Schreiber begleitete an der Orgel. Wunderbare Flötenmusik aus der Romantik spielte die Flötistin Elisabeth Fuchs im Monat Juli in einem Konventgottesdienst und am Kirchenpatrozinium, dem Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August spielte der Trompeter Stefan Binder erhebende Musik aus der Barockzeit. Es begleitete an der Orgel jeweils Joachim Schreiber.

Anfang September unternahm der Windberger Abteichor einen zweitägigen Ausflug ins Coburger Land. Neben den beiden berühmten Kirchen Vierzehnheiligen und Kloster Banz wurden sehr interessante Bauwerke wie die Veste Coburg oder das Schloss Ehrenburg besichtigt. In der kath. Pfarrkirche St. Augustin Coburg umrahmte der Chor den Gottesdienst am Sonntagmorgen mit NGL-Liedgut und konnte die zahlreichen Gottesdienstbesucher begeistern. Auch das gemütliche Zusammensein kam nicht zu kurz. Der Ausflug war ein wun-

derbares Erlebnis und für die Chorge-meinschaft sehr zuträglich.

Am 22. September war der Prämonstratenser-Tertiar Prof. Dr. Peter Anton Ling zu Gast in Windberg und sang mit seiner wunderbar wohlklingenden Baritonstimme nicht nur in allen drei Gottesdiensten an diesem Wochenende, sondern führte auch noch zusammen mit dem Kirchenmusiker Joachim Schreiber am Sonntag Nachmittag ein Benefizkonzert zu Gunsten des Klosters Windberg auf. Zu Gehör kamen Liedzyklen von Peter Cornelius („Vater unser“) und Antonín Dvořák (Biblische Gesänge). Das anspruchsvolle Konzert wurde von den Zuhörern mit Begeisterung aufgenommen.

Am 29. September, zwei Tage nach dem Gedenktag des hl. Vinzenz von Paul, führten die Frauenstimmen des Abteichores zum ersten Mal die „Untermarchtaler Vinzenzmesse“ für vierstimmigen Frauenchor und Orgel von Joachim Schreiber auf. Diese Messe komponierte der Kirchenmusiker

Schreiber für die Vinzentinerinnen von Untermarchtal, in deren Konvent auch eine Tante von Schreiber lebt. Die Messe kam beim Publikum sehr gut an. Sebastian Obermeier spielte den Orgelpart, Joachim Schreiber dirigierte.

Am 13. Oktober durfte Joachim Schreiber zur Uraufführung seines Credo in die Basilika Waldsassen, wo er für diese Komposition, das Siegerstück bei einem Wettbewerb, einen Preis von Generalvikar Michael Fuchs entgegen nahm.

Zum Kirchweihfest am 20. Oktober wurde im festlichen Konventgottesdienst die „Missa brevis in D“ (KV 194) von W.A. Mozart aufgeführt. Wie schon an Pfingsten wurde auch diese Messe nur mit Solisten vorgetragen. Es sangen bravourös Gertrud Dondl (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), Bernhard Plail (Tenor) und Joachim Alt (Bass). Professionell begleitete das Streichensemble unter der Gesamtleitung von Joachim Schreiber. Sebastian



Obermeier, dem an dieser Stelle ein großes „Dankeschön“ gesagt werden muss, übernahm den Orgelpart.

Sebastian spielt die meisten Vertretungen in Windberg und begleitet die Orchestermessen stets souverän und zuverlässig. Kirchenmusiker Joachim Schreiber ist sehr froh, ihn in der Nähe zu wissen! Am Nachmittag fand ein Chorkonzert mit Liedern zur Nacht statt. Es sang mit großer Ausdruckskraft der Chor Vocapella aus Regensburg unter Horst Frohn.

Die als Rorate bei Kerzenschein gefeierten Vorabendmessen der jeweiligen Adventsontage wurden allesamt musikalisch besonders gestaltet. Prof. Dr. Harald Buchinger und seine kleine Chorschola gestaltete den ersten Gottesdienst mit beeindruckenden Gesängen aus der Gregorianik. Der Windberger Abteichor sang zum 2. Advent besinnliche Chorwerke, zum 3. Advent spielten die Wolfsteiner Musikanten staade Weisen und Sissi Engl und Angelina Stettmer sangen zum 4. Advent schöne, volkstümliche Adventslieder.

In der Christmette an Hl. Abend sang die Windberger Frauenschola passende weihnachtliche Literatur. Die Schola ist in den Pfarrgottesdiensten überaus aktiv – auch ihr sei an dieser Stelle ein großes Lob und ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt! Auch bei den immer beliebter werdenden abendlichen Taizé-Gebeten ist die Schola unter Joachim Schreiber die stützende Säule der meditativen Gesänge. Die Schola ist aus dem Pfarreleben nicht



*Kirchenmusiker Joachim Schreiber bei einem Konzert mit Prof. Ling*

mehr weg zu denken. Als besonderer Taizé-Abend sei noch der Besuch unseres Bischofs Rudolf Voderholzer am 23. Oktober genannt. Der Besuch war überwältigend, die Kirche platzte schier aus allen Nähten.

Am 1. Weihnachtsfeiertag wurde die berühmte Pastoralmesse von Karl Kempter aufgeführt. Die Solisten (Gertrud Dondl, Jutta Fruhstorfer, René Wagner-Jones und Heinz Grebe), sowie der Windberger Abteichor, begleitet von einem Orchester unter der Gesamtleitung von Joachim Schreiber sangen sich in die Herzen der zahlreichen Gottesdienstbesucher.

Das musikalische Jahr endete mit einem festlichen Weihnachtskonzert am Stephanstag. Es spielte die Gruppe „blechissimo“ aus Metten weihnacht-

liche Weisen und die vollbesetzte Kirche spendete reichlich Applaus für diese wunderbare Blasmusik.

Der Kirchenmusiker Joachim Schreiber dankt allen Beteiligten für ihr Engagement, besonders auch Abt Hermann Josef Kugler, P. Jakob Seitz und dem Verein der Klosterfreunde für ihre allseits bereite Unterstützung der Musica Sacra.

*Joachim Schreiber*

# JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG

„Am Fluss des Lebens: Die Brücke der Begegnung heißt Miteinander.“ Mit diesen Worten des österreichischen Schriftstellers Ernst Ferstl soll die Rückschau auf das Jahr 2013 an unserer Jubi überschrieben werden. Viele solcher Miteinander-Brücken konnten während der vergangenen zwölf Monate in den unterschiedlichen Bildungsangeboten gebaut werden: in den jeweils über 100 Klassenseminaren und außerschulischen Bildungsmaßnahmen, in vielfältigen Begegnungen und Gesprächen und in einigen großen Highlights, die das vergangene Jahr besonders geprägt haben.

Unserem regionalen „Fluss des Lebens“, der Donau, haben wir in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit bzgl. unserer Aktivitäten gewidmet. So hat unsere Jubi zusammen mit sieben weiteren Umweltbildungseinrichtungen in Bayern das Projekt „DonauEinFlüsse“ initiiert, welches die Donau und ihre Einflüsse – im wörtlichen und übertragenen Sinn – auf ganz unterschiedlicher Weise erschlossen hat. Neben etlichen Netzwerktreffen und gemeinsamen Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern wurde im April von Fr. Felix und Franz-Xaver Geiger eine Multiplikator/-innenschulung zum Thema „DonauEinFlüsse und Naturerlebnis“ durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Methoden erarbeitet, um dieses Thema speziell in Seminaren für Kinder auf sehr spielerische Weise zu erschließen und sie so sensibel zu machen für die Wertigkeit des Lebensmittels Wasser und für die Möglichkeiten des Gewässerschutzes vor Ort.

Dass nun die Donau nicht nur ein lebensförderlicher Fluss ist, musste unsere Region im Sommer bei der Flutkatastrophe leibhaftig erleben. Um unsererseits einen kleinen Hilfsbeitrag zu leisten, haben wir bei der schon länger geplanten Kulturveranstaltung „DonauGeFlüsster“ das Thema Flut stärker in den Fokus genommen. Zusammen mit dem Viechtacher Verleger Hubert Ettl, dem Wettenhausener Thomaschörle und zahlreichen Teilnehmer/-innen aus nah und fern machten wir einen abendlichen Spaziergang entlang unseres Baches in Windberg – umrahmt von Gedichten und Gesängen. Der Erlös des Abends wurde Flutopfern in Deggendorf gespendet.

Das Gesamtprojekt „DonauEinFlüsse“ kann im Rückblick als großer Erfolg gewertet werden und gibt Mut auch in Zukunft verstärkt im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv zu werden – ein Schwerpunkt, der immer wichtiger wird.

Nur wenige Wochen nach dem „DonauGeFlüsster“ wurde uns ein musikalischer Brückenschlag nach Baden-Württemberg geschenkt. Die A-cappella-Band Vorlaut aus dem



DonauGeFlüsster mit Gedichten und Liedern



Naturerlebnistage



Tage der Orientierung mit Schulklassen



Mädchenfreizeit „Die wilden Siebziger“

Großraum Stuttgart, die zu Probestagen in Windberg war, entschloss sich im August zu einem spontanen Konzert. In vielen hinter sinnigen und äußerst humorvollen Liedern bescherten die fünf Stimmakrobaten dem Publikum einen unvergesslichen Abend.

Für eine ganz besondere Begegnung durften wir schließlich im Oktober unsere Türen öffnen. Im Rahmen seines Regionalbesuchs kam der Regensburger Bischof Rudolf nach Windberg, um den Jugendlichen der Region zu begegnen: ein stimmiger, bereichernder Abend mit einem beeindruckenden Taizégebete und herzlichen Gesprächen im Anschluss daran.

Die vielen Begegnungen in diesem Jahr sind aber nur möglich durch das gute Miteinander in unsrer Jugendbildungsstätte. So möchten wir an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unterschiedlichen Bereiche unserer Jubi von ganzem Herzen danken, für all ihren Einsatz für unsere Gäste und unser Haus! Auch einige neue Gesichter dürfen wir an dieser Stelle in unserer Belegschaft begrüßen: Sebastian Knipper verstärkt das pädagogische Team, Cäcilia Hickl und Lisa Kirmaier wollen im Freiwilligen Ökologischen Jahr bzw. im Praxissemester Soziale Arbeit praktische Erfahrungen sammeln und Alina Engl hat ihre Tätigkeit in der Waschküche begonnen. Herzlich willkommen an der JBW!

Unser gutes Miteinander hoffen wir 2014 aufs Neue an unsere Gäste weitergeben zu können, um auch dann mit neuen Ideen und Altbewährtem wieder Brückenbauer sein zu können für und mit den Kindern und Jugendlichen, die zu uns kommen.



Bischof Rudolf im Gespräch mit Jugendlichen



Das Team der JBW von links: Sebastian Knipper - Franz Xaver Geiger - Andrea Peschl - Lisa Kirmaier - Frater Felix Biebl - Cäcilia Hickl

## Neu an der Jugendbildungsstätte

### Sebastian Knipper

Mein Name ist Sebastian Knipper, ich bin 26 Jahre alt und komme gebürtig aus dem schwäbischen Wettenhausen. Nachdem ich Anfang dieses Jahres mein Theologiestudium abgeschlossen hatte, begann ich im Februar meine Tätigkeit als Bildungsreferent an der Jugendbildungsstätte. Meine Arbeitsschwerpunkte sind dabei die Stärkung von sozialen Kompetenzen, die Erlebnispädagogik, Jugendpädagogik und der Bereich Rhetorik – ein breites Spektrum an Bildungsarbeit, das mir großen Spaß macht.

Neben der Tätigkeit in Windberg durchlaufe ich die universitäre Zusatzausbildung zum Sprechlerzieher, den Masterstudiengang „Menschenbild und Werte“ (beides an der Uni Regensburg) sowie die berufsbegleitende Zusatzausbildung „Integrierte Erlebnispädagogik“ an der HS Landshut. Auch diese vielfachen neuen Kenntnisse hoffe ich in fruchtbarer Weise in unserer Jubi einbringen zu können.



Sebastian Knipper

### Lisa Kirmaier

Mein Name ist Lisa Kirmaier und ich bin seit Anfang September in der Jugendbildungsstätte, um hier mein Praxissemester zu absolvieren. An der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut studiere ich nun schon im fünften Semester Soziale Arbeit.

Vor Beginn meines Studiums habe ich bereits eine Lehre zur Verwaltungsfachangestellten gemacht. Da ich während meiner Lehrzeit lange im Jugendamt tätig war, entschied ich mich für das Studium der Sozialen Arbeit.

Das erste Mal kam ich im Dezember 2012 nach Windberg. Nach zweimaliger Hospitation stand für mich fest, dass ich mein Praxissemester hier machen möchte. Gerade die Verbindungen zwischen Jugendarbeit, Gruppenarbeit und Erlebnispädagogik weckten mein Interesse.

Mittlerweile ist die Hälfte meiner Zeit hier in Windberg leider fast schon wieder um. Ich freue mich jedoch riesig auf die noch verbleibende Zeit. Die Arbeit in der Jugendbildungsstätte ist nicht nur ein Job, sondern eine Bereicherung für einen selbst. Man findet Stärken und Kompetenzen über sich heraus, die man nie für möglich gehalten hätte!



Lisa Kirmaier (li.) und Cäcilia Hickl (re.)

### Cäcilia Hickl

Mein Name ist Cäcilia Hickl und seit Anfang September mache ich hier in Windberg mein Freiwilliges ökologisches Jahr (FöJ). Ein Schwerpunkt meines Tätigkeitsbereichs liegt auf der Umweltbildung, zum Beispiel den Naturerlebnistagen. Außerdem fallen in meinen Aufgabenbereich Teile der Außenanlagen, zum Beispiel der Kräutergarten oder der Weidenpavillon. Neben diesem Schwerpunkt bin ich natürlich in den ganz normalen Kursbetrieb eingebunden und mache viele spannende Erfahrungen im Bereich der Kurzzeitpädagogik und bekomme Einblick in ein weites Spektrum von Methoden und Techniken.

Meine Entscheidung für ein FÖJ ist hauptsächlich von zwei Beweggründen dominiert worden. Nachdem ich in diesem Frühjahr mein Abitur in Darmstadt/Südhessen abgeschlossen habe, dient mir dieses Jahr als Orientierungszeit für die Studien- und Berufswahl und um ein wenig Abstand vom heimischen, vertrauten Umfeld zu gewinnen. Außerdem komme ich aus der kirchlichen Jugendarbeit meiner Heimatpfarre, daher lag eine Entscheidung für einen Freiwilligendienst in diesem Bereich nahe. Dahinter steckt auch, wie bei vielen Freiwilligen, der Wunsch, sich für ein Jahr zwischen Schule und Studium von dem Fokus auf sich selbst und die eigenen Noten und Leistungen zu entfernen und dafür ein soziales Engagement, einen Dienst an der Gemeinschaft in den Blick zu nehmen.

Zum Schluss bleibt mir noch zu sagen, dass ich mich in Windberg sehr wohl fühle, so langsam die Sprachbarrieren überwinde und wirklich sehr herzlich aufgenommen worden bin. Ich kann allen, die bald ihrem Schulabschluss ins Auge sehen, nur empfehlen, sich vor der weiteren Ausbildung ein Jahr Zeit zu nehmen und etwas Neues auszuprobieren, es lohnt sich!



## FREUNDESKREIS DER ABTEI WINDBERG E.V.



*Der Freundeskreis überreicht dem Konvent ein Geschenk zur Einweihung des Erweiterungsbaus*



*Der Freundeskreis Abtei Windberg schenkt dem Konvent eine Marienfigur für den Erweiterungsbau*

Wie schon in den vergangenen Jahren bildete den Auftakt der Veranstaltungen, zu denen der Freundeskreis der Abtei Windberg auch im Jahr 2013 eingeladen hatte, ein Passionskonzert am 24. März in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg, das vom Freundeskreis mit gesponsert wurde. Der Chor der Pfarrei St. Anton aus Regensburg gestaltete dieses Passionskonzert unter der Leitung von Christoph Böhm mit zahlreichen Chorstücken aus der Romantik. Für die zahlreichen Konzertbesucher war dies eine gelungene und besinnliche Einstimmung in die Karwoche.

Ebenso gut besucht war die diesjährige Jahreshauptversammlung, die am Montag, den 22. April, durchgeführt wurde. Geprägt war die Versammlung in diesem Jahr von der bevorstehenden Einweihung des neuen Erweiterungsbaus. Prof. Dr. Thomas Herzog war eigens aus München angereist, um den Mitgliedern eine Einführung in die Architektur des Gebäudes zu geben. Persönlich führte er die Gruppe durch den neuen Bau, der vom Freundeskreis mit einer Summe von 30.000,- EUR unterstützt wurde. Der Vorsitzende, Landrat Alfred Reisinger

überreichte die Summe am Tag der Einweihung am 18. Mai, zusammen mit einer Summe von 9.000,- EUR für das Nachschneiden und Fassen der gotischen Marienfigur aus Breitenhausen, die ehemals im früheren Hochaltar der Klosterkirche Windberg gestanden hatte. Diese schön gestaltete Figur wurde von den Künstlern aus Südtirol im Beisein des Vorstandes des Freundeskreises in kleiner Runde am Samstag, den 30. November, im Eingangsbereich des Neubaus aufgestellt. Damit wird die Patronin der Abtei „St. Marien“ zu Windberg auch konkret sichtbar.

Wie in jedem Jahr ist ein gemeinsamer Ausflug der Höhepunkt des Jahres. Neben dem Besuch verschiedener Wirkungsstätten von Prämonstratensern in Geschichte und Gegenwart, soll natürlich die Begegnung und die Gemeinschaft unter den Mitgliedern gefördert werden. Großen Anklang fand heuer die zweitägige Fahrt am Samstag, 12. Oktober, und Sonntag, 13. Oktober, nach Innsbruck in das Stift Wilten. Vormittags erhielt die Reisegruppe eine interessante Führung von Prior Florian Schomers. Er führte sie durch Kirche und Kloster.



*Ausflug des Freundeskreises nach Steingaden*

So erhielten alle Teilnehmer einen hervorragenden Eindruck nicht nur von der Geschichte dieses Prämonstratenserklosters, sondern auch von seiner gegenwärtigen Bedeutung für die Stadt Innsbruck und das Land Tirol. Nach der Mittagspause gab es eine Stadtrundfahrt und abends ließ man den Tag in gemütlicher Runde im Hotel ausklingen. Tags darauf ging die Fahrt über einen kurzen Stopp in Ettal weiter nach Steingaden, einem ehemaligen Prämonstratenserkloster, das nun als Pfarrei von P. Petrus-Adrian seit gut einem Jahr seelsorglich betreut wird. Nach dem Mittagessen führte P. Petrus-Adrian die Gruppe durch das wunderschöne sogenannte „Welfenmünster“ und das kleine Museum. Anschließend ging es nach einem kurzen Halt in der berühmten Wieskirche wieder zurück nach Windberg.

Gegen Ende des Jahres 2013 konnten wir 132 Mitglieder verzeichnen (Stand: Ende Oktober 2013). Allen diesen Mitgliedern sei herzlich gedankt für die tatkräftige Unterstützung des Klosters, insbesondere beim Erweiterungsbau!

*Landrat Alfred Reisinger  
1. Vorsitzender*



*Ausflug des Freundeskreises nach Innsbruck ins Stift Wilten*

*Abt Hermann Josef Kugler*



# KLOSTER ROGGENBURG

## JAHRESCHRONIK 2013



*Bischof Konrad segnet die renovierten Räume des Klosters*

Das wichtigste Geschehen, das im vergangenen Jahr das Leben im Kloster Roggenburg geprägt und bestimmt hat, ist zweifellos die inzwischen weitgehend abgeschlossene Renovierung und Gesamtanierung des Klostergebäudes. Die Bauarbeiten haben sich über mehr als vier Jahre hingezogen. Es war die erste umfassende Renovierung der historischen Bausubstanz seit der Erbauungszeit im 18. Jh. An anderer Stelle wird ausführlicher über die Klosterrenovierung berichtet. Soviel sei hier gesagt: Wir freuen uns alle sehr über das renovierte Kloster, das für den Konvent eine wesentliche Verbesserung der Wohnqualität und auch der Arbeitsbedingungen darstellt.

Traditionsgemäß verbrachte der Konvent von Roggenburg vor dem Dreikönigsfest einige gemeinsame Einkehrtage im Gästehaus St. Ulrich der Diözese Augsburg in Bad Faulenbach bei Füssen im Allgäu.

Am Ende des alten Jahres 2012 bekam das Kloster Roggenburg vom Roggen-

burger Ehepaar Karl und Elisabeth Gutter eine wertvolle geschnitzte Tiroler Weihnachtskrippe geschenkt. Diese Krippe bildete den vielbewunderten Auftakt beim Rundgang durch die diesjährige Krippenausstellung in Roggenburg.

Am 23. März erhielt P. Roman Löschinger, der Direktor unseres Bildungshauses für Familie, Umwelt und Kultur, in München aus der Hand des Bayerischen Staatsministers für Umwelt und Gesundheit, Dr. Marcel Huber, die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um die Umwelt. P. Roman feierte zudem Ende April seinen 50. Geburtstag. Es war ein schönes Fest mit vielen Gästen.

Am Pfingstsonntag und -montag waren 30 Gäste aus dem St. Norbert College und der Prämonstratenser-Abtei De Pere, Wisconsin/USA, zu Besuch im Kloster Roggenburg. Es war wieder, wie in den vergangenen Jahren, eine sehr freundschaftliche Begegnung.

Der Konvent der Benediktinerabtei

Scheyern mit Abt Markus Eller OSB besuchte am 28. Mai das Kloster Roggenburg. Nach dem gemeinsamen Gebet der Vesper in der Klosterkirche klang der Abend beim gemütlichen Abendessen auf der Sonnenterasse des Klosterghasthofes aus.

Am Fest unseres hl. Ordensgründers Norbert, am 6. Juni, feierte P. Stefan Kling sein 25jähriges Priesterjubiläum. In froher Runde, im Kreise des Konventes, der Eltern und Verwandten und einiger Freunde und Bekannten wurde das Fest gebührend gefeiert.

Am Tag danach, am 7. Juni, fand in der Klosterkirche von Roggenburg die Einkleidung von P. Joachim Kunz aus Weingarten statt. Er wählte den Ordensnamen Joseph.

Im Rahmen eines kleinen Pfarrfestes segnete Generalabt Thomas Handgrätinger am 9. Juni die renovierte St. Norbert-Feldkapelle am Ortsrand von Roggenburg an der Straße nach Ingstetten.



Segnung der renovierten Norbertuskapelle durch Generalabt Thomas



Am 30. Juni fand im Kloster Roggenburg ein Tag der Förderer und Stifter statt. Dr. Theo Waigel hielt einen Vortrag in der Bibliothek, anschließend wurden die Besucher durch die Klosterbaustelle geführt.

Beim diesjährigen Kapellenfest bei der Wannenskapelle am 7. Juli hielt Weihbischof Florian Würner aus Augsburg den Festgottesdienst mit Predigt. Zahlreiche Gläubige waren gekommen.

Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa von Augsburg zelebrierte bei der Abschlussfeier der Klosterrenovierung am 7. September ein Pontifikalamt in der Klosterkirche. Beim anschließenden Festakt im historischen Bibliothekssaal segnete er die renovierten Räume. Herr Landrat Erich Josef Geßner, Neu-Ulm, überreichte in dieser Feier im Namen des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg“ einen Scheck mit einem Spendenbetrag von 10.000,- € für die Einrichtung der neuen Klosterküche. Es war ein schönes Fest mit vielen prominenten Ehrengästen.

Ebenso gelungen war der Tag der Offenen Tür im renovierten Kloster am diesjährigen Tag des Offenen Denkmals am Sonntag, den 8. September. Etwa 5000 Personen besuchten das Kloster; einen solchen Massenansturm in nur wenigen Stunden hat das Kloster wahrscheinlich noch nie erlebt.

Bei den vielen Feierlichkeiten in diesen Tagen blieb ein kleines Jubiläum ein Wenig im Hintergrund: Generalabt Thomas Handgrätinger und Prior Rainer Rommens begingen am 8. Sep-

tember gemeinsam die 50-Jahrfeier ihrer Einkleidung in der Abtei Windberg in 1963!

Bei der Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg“ am 13. September wurde Herr Landrat Erich Josef Geßner aus Neu-Ulm als 1. Vorsitzender in seinem Amt bestätigt, mit ihm wurde die gesamte bisherige Vorstandschaft wiedergewählt. Der Verein unterstützt das Kloster Roggenburg seit der Wiedergründung im Jahre 1982 tatkräftig beim Aufbau der neuen Gemeinschaft.

Am 14. September fand die Internationale Alpenländische Krippenwallfahrt nach Roggenburg statt. Veranstalter war der Verband der Bayerischen Krippenfreunde. Abt Hermann Josef Kugler hielt einen Pontifikalgottesdienst mit Festpredigt in der Klosterkirche. Die Krippenfreunde füllten das Gotteshaus bis zum letzten Platz.

Fr. Joachim Geilich legte am 27. September im Rahmen einer feierlichen Vesper in der Klosterkirche von Roggenburg vor Abt Hermann Josef und den Mitbrüdern seine Zeitliche Profess für drei Jahre ab.

Am 1. Oktober war P. Konrad Gomm 25 Jahre Pfarrer in Biberachzell und Oberreichenbach. Dieses Jubiläum wurde in einem festlichen Familiengottesdienst am Sonntag, den 6. Oktober, in der übervollen Kirche von Biberachzell begangen. Anschließend trafen sich die Pfarrgemeinden zu einer frohen Festveranstaltung im dortigen Schützenheim.



Einkleidung von Fr. Joseph

Beim diesjährigen Konventausflug am 3. Oktober besichtigten die Roggenburger Mitbrüder das Kloster Irsee. Danach wurden die Gedenkstätten der hl. Crescentia von Kaufbeuren besucht: Kirche, Kloster und Museum. Am Abend gab es eine gemütliche Einkehr in einer Allgäuer Wirtschaft. Am 18. Oktober empfing Fr. Lukas Sonnenmoser in der Klosterkirche von Roggenburg die Diakonenweihe aus der Hand von Weihbischof Dr. Johannes Kreidler aus Rottenburg-Stuttgart. Es war eine eindrucksvolle Feier mit vielen Gästen aus Maulbronn, der Heimatgemeinde von Fr. Lukas.

*P. Rainer Rommens  
Prior des Klosters Roggenburg*



## Sanierung des barocken Klostergebäudes in Roggenburg fertiggestellt



Am 07. September 2013 wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes und eines Festaktes das barocke Klostergebäude des Klosters Roggenburg vom Augsburger Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa feierlich gesegnet. Nach einer fünfjährigen Sanierungs- und Renovierungszeit waren alle an dieser Feier teilnehmenden von großer Freude, Dankbarkeit und Bewunderung über die neu erwachte Schönheit des barocken Klostergebäudes erfüllt.

Tags darauf, am Tag des Offenen Denkmals, erlebten wir einen Ansturm von interessierten Besucherinnen und Besuchern, die voller Interesse unser Haus besichtigten.

Seit der Säkularisation hat das Klostergebäude keine so umfassende Sanierung und Renovierung erfahren, dementsprechend groß waren auch die Schäden im Gebäude und der Aufwand, diese Schäden zu beseitigen und das Haus auf den heutigen Stand der Gebäudetechnik zu bringen. 18,8 Mio. € werden am Ende dieses Jahres an Kosten entstanden sein.

Beim Festakt in der Klosterbibliothek durften wir den Fördergebern öffentlich danken. Das Bistum Augsburg, der Freistaat Bayern und die Kommunen aus Bezirk, Landkreis und Gemeinde Roggenburg haben mehr als Zweidrittel der Kosten übernommen. Dafür sind wir von Herzen dankbar! Die Fertigstellung des ersten Bauab-

schnittes war 2011 mit der Altarsegnung des renovierten Kapitelsaales gefeiert worden. Den zweiten Bauabschnitt begann man nach dem Abschluss des Bauabschnittes 1 und vor dem Beginn der Realisierung des Bauabschnittes 2 mit der Durchführung zweier sogenannter Workshops für Bauwerk und technische Anlagen. Sie hatten den Sinn, alle Erkenntnisse und Defizite in Planung, Ausschreibung und Realisierung des Bauabschnittes 1 zu sammeln und im Hinblick auf den neuen Bauabschnitt zu vermeiden. Diese hatten auch zur Folge, dass bei allen späteren Ausschreibungen des Bauabschnittes 2 die Nachträge des Bauabschnittes 1 eingearbeitet wurden, so dass es bei der Realisierung des Bauabschnittes 2 nur noch zu sehr wenigen Nachträgen kam. Insgesamt wirkten sie sich auf die gesamte Abwicklung des Bauabschnittes 2 sehr positiv aus.

Sehr positiv und wichtig war auch die jederzeit aufmerksame, aktive und kooperative Mitwirkung des Roggenburger Konvents, vor allem in Person des Provisors P. Gilbert Kraus als der Vertreter des Bauherrn, welcher an allen Projektbesprechungen teilnahm und mit höchstem Engagement die erforderliche Abstimmung zwischen Konvent als Auftraggeber und Nutzer und dem Planungsteam wahrnahm. Dabei wurden die Qualitätsanfor-

derungen permanent gegen die Kostenaspekte transparent abgegrenzt, und äußerst schnell die erforderlichen Entscheidungen herbeigeführt. In ähnlicher Weise wurden die erforderlichen Einsparvorschläge als Balance zu unerwarteten Mehrkosten entwickelt, diskutiert und umgesetzt.

Der Bauabschnitt 2 wurde von Mai 2011 bis Ende 2013 durchgeführt. Bei den Schädigungen der bestehenden Holzkonstruktionen, dem Hauschwammbefall und der Kontamination des Dachstuhles, zeigte sich ein ähnliches Schadensbild wie beim Bauabschnitt 1. Allerdings war es hier nicht wie beim Bauabschnitt 1 (bedingt durch den statisch kritischen Zustand des Mittelflügels) erforderlich, eine den gesamten Bauablauf störende Reihenfolge von Teilschritten einzuhalten.

Als Folge der Einarbeitung des Planungsteams und der Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Bauabschnitt 1, verlief die gesamte Realisierung deutlich ruhiger und konfliktfreier als beim Bauabschnitt 1. Auch die restauratorischen Leistungen waren weniger auffällig und konnten routinierter durchgeführt werden. Im Ergebnis konnten sowohl der knappe Generalablaufplan vom November 2007, als auch der zu Beginn vorgegebene Kostenrahmen von 18,88 Mio. €, bis auf kleinere Überschreitungen, eingehalten



Kapitelsaal vor der Renovierung



Renovierter Kapitelsaal



Neues Refektorium



Sommerrefektorium

werden. Die gesamten Planungs-, Ausschreibungs-, Vergabe- und Realisierungsprozesse verliefen infolge der hohen fachlichen, aber auch sozialen Kompetenz des Bauherrn und des Planungsteams sehr reibungsfrei und professionell.

In der sehr langen Realisierungszeit gab es im Kern-Planungsteam keinerlei Austausch von Büros oder Personen. Das qualitative Ergebnis der Generalsanierung und Restaurierung ist als sehr hoch zu bewerten.

Nach den Segnungsfeierlichkeiten wurden im Außenbereich noch Restarbeiten bei den Sockelbereichen Ostseite und Kirchenmalerarbeiten mit der Fertigstellung der Außenfassade

im Erdgeschoßbereich durchgeführt. Im Erdgeschoß des Ostflügels sowie im ersten Obergeschoß dauern die Restaurierungsarbeiten an verschiedenen Supraporten wohl noch bis Anfang des neuen Jahres an.

Leider ist es uns nicht gelungen, in diesem Jahr 2013 auch die Außenanlagen neu zu gestalten. Bei der Ausschreibung erhielten wir keine Angebote, die Firmen sind mit Aufträgen voll bis an den Rand ihrer Kapazitäten, so dass wir zum Jahresende hin einen neuen Anlauf mit der Ausschreibung der Maßnahmen unternehmen werden: die Sanierung der Außenanlagen soll deshalb als Bauabschnitt 3 und Abschluss der Gesamtmaßnahmen im

Jahre 2014 durchgeführt werden. Diese Maßnahme wird 1,1 Mio. € kosten, wobei das Kloster mit 461.000 € an Eigenanteil veranschlagt ist.

*P. Gilbert, Provisor  
Max Meixner, Projektsteuerer*



# DAS ZENTRUM FÜR FAMILIE, UMWELT UND KULTUR IM JAHR 2013



## Bildung, die dem Leben hilft!

Nach unserem kleinen Jubiläum „10 Jahre Bildungszentrum“ im vergangenen Jahr ist wieder Alltag eingelebt. Wir danken für viele sehr positive Rückmeldungen, die wir entgegennehmen durften. Ein Fest zu feiern ist schön und tut gut. Doch das Leben bewährt sich im Alltag! Dort entscheidet sich gelingende Partnerschaft. Es zeigt sich im Alltag die Kraft zu erziehen. Hier klärt sich unser Leben im Einklang mit der Schöpfung. Hier erweist sich unsere Kreativität. Bildung erweist sich hier als tauglich und hilfreich! Unsere Angebote sind keineswegs alltäglich und sollen doch den Alltag gestalten helfen.

Unsere Diözese Augsburg hat ein Jahr des Glaubens ausgerufen. Wir möchten mit unserem Angebot helfen, dass Glaube im Alltag Lebendigkeit erfährt. Unser Landkreis Neu-Ulm bewirbt sich als erste Bildungsregion in Bayern. Wir gratulieren herzlich zu dieser Entscheidung und verstehen uns als Teil dieser Initiative unseres Landrates Erich Josef Geßner. Wir sind Teil eines vielfältigen Netzwerkes und geben so vielfältige Impulse an die Menschen weiter, damit Bildung dem Leben hilft.

## BESONDERE AKZENTE IM JAHR 2013

Das Jahr 2013 begann mit einer äußerst sehenswerten **Jubiläums-Krippenausstellung**. Zum 10jährigen Jubiläum der Krippenkunst im Kloster konnte das Ehepaar Bidell aus Illerberg zahlreiche Leihgeber mit exzellenten Kleinoden für die Ausstellung gewinnen. Im Rahmen dieser besonderen Krippenausstellung schenkte das Ehepaar Gutter aus Roggenburg eine große Krippenlandschaft, die durch üppige

Erzählfreude besticht. Das Ehepaar Gutter hat damit nicht nur dem Kloster eine große Freude gemacht, sondern allen, die diese Tiroler Krippenkunst bestaunen können. Weihbischof Florian Wörner gratulierte seitens der Diözese Augsburg zu dieser schönen Tradition der Krippenausstellungen im Kloster Roggenburg.

Am 9. Januar zeichnete der ADAC das Projekt der „Lauschtouren in Bayerisch Schwaben“ mit dem **ADAC Tourismuspreis 2013 Bayern** aus. Das freut auch uns, denn wir haben als Gemeinschaftsprojekt von Landkreis, Gemeinde und Kloster an diesem innovativen Tourismus-Highlight zusammengearbeitet. Unsere „Lauschtour rund ums Kloster Roggenburg. Mit Bibern, Chorherren und Orgelpfeifen.“ Ist nach wie vor sehr gefragt und viel genutzt.

Am 22. März würdigte Bayerns Umweltminister Dr. Marcel Huber unser Bildungszentrum als „Umweltkompetenzzentrum ersten Ranges“ und überreichte mir die **Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt**. Für unser Zentrum und das Kloster ist dies eine außerordentliche Ehre. Sie würdigt das Erreichte und ist uns Ansporn für die Zukunft. Im Namen unseres ganzen Teams sage ich herzlich dafür Dank!

Am 19. April 2013 wurde der Landkreis Neu-Ulm als erste Gebietskörperschaft im Freistaat als **„Bildungsregion in Bayern“** zertifiziert. Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle überreichte bei einer Feierstunde im Landratsamt Neu-Ulm das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“. Unser Bildungszentrum hat über Jahre hinweg im Rahmen der Kreisentwicklung und bei den Workshops zur Bildungsregion in mehreren Gremien wertvolle Impulse beigesteuert. Mit der „Ferienakademie Kunst Musik Theater“ oder der ersten „72-Stunden-Aktion der Katholischen Landjugend im Landkreis“ 1997 haben wegweisende Bildungsimpulse mit großer Ausstrahlung in unserem Bildungszentrum ihren Ausgang genommen.

In Rahmen der **ersten bundesweiten 72-Stunden-Aktion des BDKJ** vom 13. Bis 16. Juni 2013 schaffte die KLJB Roggenburg für die Grundschule Roggenburg und das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg ein „Grünes Klassenzimmer“. Es soll der Grundschule bei gutem Wetter als Ort für einen lebendigen Unterricht im Freien dienen und dem Bildungszentrum zur Durchführung von Bildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Die Jugendlichen planten, organisierten und bauten im Rahmen dieser Aktion die Möbel des Klassenzimmers, die Tafel und Blumendekoration. Ebenso wurde der Boden mit einer neuen Kies-Deckschicht befestigt und gestaltet.

In 72 mehr als anstrengenden Stunden wurden die Holzbalken ausgemessen, geschliffen und verschraubt. Der alte Holzboden wurde ausgebaut und über sieben Tonnen Kies wurden verteilt und gerüttelt. Ein Team sorgte sich ums Wohl der Arbeiter(innen) und organisierte Getränke und Verpflegung für die Tüchtigen. Am Sonntag freuten sich die Gottesdienstbesucher über die gelungene Übergabefeier nach der Heiligen Messe.





Mit Beginn des neuen Schuljahres 2013/2014 startete in unserem Bildungszentrum das **„Modellvorhaben Lehrerabordnung an Umweltstationen“**. Eine Lehrerin, die sich seit Jahren aktiv für die Umweltbildung an Schulen in unserem Landkreis engagiert, ist im Umfang einer halben Lehrerstelle für dieses Schuljahr durch das Kultusministerium an unser Bildungszentrum abgeordnet worden. Dies soll unsere Arbeit personell verstärken und den Dialog zwischen schulischer und außerschulischer Bildung vertiefen. Gleichzeitig unterstreicht es die Netzwerkarbeit in unserem Landkreis als Bildungsregion. Auch dies ist eine Auszeichnung für unsere Arbeit, denn es ist die einzige Lehrerabordnung in Bayerisch Schwaben in dieser Art.



Am Samstag, dem 14. September war Roggenburg das Ziel der **„Internationalen Alpenländischen Krippenwallfahrt 2013“**. Gästegruppen aus der Schweiz, aus Tirol und Südtirol, Vorarlberg und Süddeutschland kamen nach Roggenburg um für einen Tag das Roggenburger Krippenparadies zu bestaunen. Nachdem die Krippenvereine in der Weihnachtszeit zumeist selbst durch große Ausstellungen zu Hause gebunden sind, gehen sie im Herbst jedes Jahr auf Wallfahrt. Diese großartige Wallfahrt konnte unser Bemühen, den Krippen-Standort Roggenburg in ein breites Blickfeld zu rücken, bestärken, denn gerade hier bei uns verbinden sich die weihnachtliche Spiritualität der Prämonstratenser und das lebendige Volksbrauchtum der Krippenfreunde ganz vortrefflich.



Seit 15 Jahren ist der **Roggenburger Ökomarkt** im September die größte Einzelveranstaltung in Roggenburg. Etwa 90 Aussteller zeigen eine große Bandbreite ökologischer und regionaler Produkte. Etwa 15.000 Besucher erfreuen sich am reichen Angebot des Marktes und dem schönen Ambiente des Prälatenhofes. Normalerweise findet zeitgleich der große Aktionstag „Ohne Auto mobil“ statt. Die Bürger können an diesem Tag kostenlos den öffentlichen Nahverkehr nutzen. 2013 fiel beides leider nicht zusammen. Doch bereits im Dezember 2013 wurde aus der Sonderattraktion der Regionalbahn von Ulm nach Weißenhorn eine Alltagswirklichkeit: Roggenburg ist nunmehr ganzjährig, auch an Wochenenden mit dem ÖPNV erreichbar. Dies ist für uns ein Quantensprung der Regionalentwicklung, die wir sehr begrüßen!



Im Herbst 2012 starteten wir eine neue Veranstaltungsreihe im Rahmen der Bildungsregion: Jährlich soll es nun **einen großen Erziehungsvortrag** geben, der sich an Eltern, Erzieher und Lehrer wendet. 2012 füllte Jan Uwe Rogge den großen Saal des Klostergasthofes mit der Auftaktveranstaltung. 2013 sorgte am 30. September der Buchautor Salman Ansari mit dem Thema „Rettet die Neugier!“ für ein volles Haus. Im November zog die große Kinderbuchausstellung wieder zahlreiche Familien und Schulklassen in



unser Haus für Kunst und Kultur. Nach wie vor halten wir die „Pädagogik der Bettkante“, das Geschichten erzählen und lesen für einen wesentlichen Beitrag der Sprach- und Leseförderung in Familien.

Bereits zum Jahresbeginn konnten wir ein großes **Modellprojekt der Familienseelsorge und Familienbildung** beginnen. In drei Jahren werden wir unsere Aktivitäten dieses Fachbereiches analysieren und durchdenken, um sie neu zu akzentuieren. Fr. Lukas Sonnenmoser leistete mit seiner Diplomarbeit hier eine wichtige Grundlagenarbeit, für die wir sehr danken. Im Rahmen einer Mitarbeiterklausur im September wurden einzelne Aspekte bereits vertieft diskutiert. Im Rahmen weiterer Gespräche werden die Praxiserfahrungen anderer Träger in unsere Arbeit einbezogen. Familie ist immer im Wandel begriffen und bedarf stets der gesellschaftlichen Unterstützung. Die Zielschärfe dafür neu zu entdecken, ist unsere Aufgabe. Wir danken der finanziellen Unterstützung, ohne die wir dieses Projekt nicht hätten umsetzen können.

Der Vorsitzende des Trägerverbundes, Landrat Erich Josef Geßner, lobte die Arbeit des Bildungszentrums jüngst mit den Worten: „Unser Bildungszentrum inspiriert mit seiner hervorragenden Arbeit jedes Jahr eine große Zahl von Menschen. Das meiste dieser guten Arbeit geschieht Tag für Tag in großem Engagement sehr still und diskret. Bildung und Lebensorientierung, Dialog und gegenseitige Stütze durch eine Wertegemeinschaft vollziehen sich leise und auf sehr sensible Weise. Dass wir dafür in Roggenburg einen guten Platz bereiten konnten, der vom Team des Bil-



dungszentrums so hervorragend genutzt wird, freut mich sehr: Dazu herzlichen Glückwunsch an P. Roman und sein ganzes Team!“

Diesen Dank will ich gerne erwidern und erweitern: Bildungsarbeit gelingt, wo Menschen in uns ihr Vertrauen setzen. Dass dies in solch großem Umfang geschieht, ist uns Ehre und Ansporn. Bildungsarbeit gelingt, wenn die notwendige Ausstattung gegeben ist. Dafür danke ich dem Kloster, dem Trägerverbund und allen Förderern sehr herzlich. Bildungsarbeit erfüllt auch die Bildenden, wenn immer wieder menschliche Brücken gelingen und Lebensorientierung erfahren werden kann.

*P. Roman Löschingner  
Direktor des Bildungszentrums*





# SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

1. **HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER**  
*Abt*  
Dipl. theol., E 14.9.1985, P 13.9.1986, Prw 6.6.1992, zum Abt gewählt am 9.11.2003, Abtsbenediktion am 17.1.2004. Pfarradministrator in Windberg seit 1.1.2007. Administrator der Abtei Speinshart/Opf. seit 1.12.2006, Novizenmeister und Juniorenmagister seit 1.1.2011, Vorsitzender der Deutschen Ordenskonferenz (DOK) seit 14.6.2010. Prior der bayerischen Provinz des Ritterordens vom Hl. Grab seit 1.1.2011, Definitor ordinis.
2. **THOMAS ANTON HANDGRÄTINGER**  
*Generalabt*  
(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Prior de regimine 12.4.1976, zum Abt gewählt am 4.3.1994, Abtsbenediktion am 21.5.1994, zum Generalabt gewählt am 30.9.2003.  
A: Curia Generalizia,  
Viale Giotto 27, I-00153 Roma,  
Tel. 0039-06-571766214,  
Fax 0039-06-5780906.
3. **JAKOB STEFAN SEITZ**  
*Prior in Windberg*  
Dr. phil., Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Geschäftsführer der Klosterladens Windberg, Sozjus seit 1.1.2011, Leiter des Geistlichen Zentrums seit 1.9.2012, Spiritual im Mentorat des Bistums Regensburg für Theologiestudierende und Religionslehrkräfte, Mitglied des Abtsrates.
4. **RAINER JAKOB ROMMENS**  
*Prior in Roggenburg*  
(Roggenburg) E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Bischöflich Geistlicher Rat, Aushilfspriester im Dekanat Neu-Ulm, Sozjus der Historischen Kommission des Ordens, Mitglied des Abtsrates.
5. **STEFAN ULRICH KLING**  
*Subprior in Roggenburg*  
(Roggenburg) Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 4.6.1988, Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg, Kirchenmusiker an der Klosterkirche Roggenburg, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 1.10.1992, Mitglied des Abtsrates.
6. **WOLFGANG JOHANNES VOS**  
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Aushilfskoordinator seit 1.11.2005, Jubilarius.
7. **EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT**  
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Jubilarius.
8. **JOHANNES EV. PETER SINOT**  
E 18.9.1958, P 11.9.1960, Prw 11.7.1964, Jubilarius.
9. **ANDREAS JOSEF HAMBERGER**  
(Speinshart) E 8.9.1962, P 8.9.1964, Prw 29.6.1968. Seelsorgliche Mithilfe in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf mit Expositur Oberbibrach seit 1.9.2010, Provisor der Abtei Speinshart, Mitglied des Abtsrates.  
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart,  
Tel. 09645/60193-305.
10. **KONRAD PETER GOMM**  
(Roggenburg) Dipl. theol., E 27.10.1981, P 31.10.1982, Prw 14.6.1986, Pfarradministrator in den Pfarreien Biberachzell und Oberreichenbach seit 1.10.1988, Wallenhaußen-Biberberg seit 1.2.1990.
11. **GILBERT ANDREAS KRAUS**  
*Provisor in Roggenburg*  
(Roggenburg) Dipl. theol., E 17.9.1982, P 18.9.1983, Prw 1.7.1979, Geschäftsführer der Kloster-Roggenburg-Gastronomie- und Dienstleistungs-GmbH, Vorstand der Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg, Verbindungsgeistlicher der KStV Suebo Danubia zu Ulm.
12. **ANSELM STEPHANUS SCHOLZ**  
Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 4.6.1988, Pfarrvikar in den Pfarreien Neukirchen/Hagnn seit 1.9.2001 und in St. Englmar seit 1.9.2008, Krankenseelsorger.
13. **MICHAEL DIETER SCHLEMMER**  
*Provisor in Windberg*  
Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 6.6.1992. Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte Windberg, Seelsorger in der JVA Straubing seit 1.9.2006, Mitglied des Abtsrates.
14. **DOMINIK MICHAEL DASCHNER**  
Dr. theol., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 10.6.1989, Pfarradministrator in Mitterfels seit 1.9.1999 und in Hesselbach mit Filiale Herrnehlburg seit 1.9.2004, Mitglied der Liturgischen Kommission der deutschsprachigen Zirkarie, Mitglied der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik der Diözese Regensburg.  
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7, 94360 Mitterfels, Tel. 09961/248,  
Fax 09961/700220.
15. **ROMAN STEFAN LÖSCHINGER**  
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 6.6.1992, Direktor des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur seit 1.1.1999, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 12.9.1992, Kreisseelsorger der KLJB seit 6.11.1995 und des BDKJ seit 19.10.2000.  
Tel. 07300/9611-0,  
Fax 07300/9611-11.
16. **RAPHAEL KARL SPERBER**  
E 14.9.1985, P 13.9.1986, Mitarbeiter

- an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.
17. **ADRIAN THOMAS KUGLER**  
(Speinshart) Dipl. theol., E 8.9.1989, P 7.9.1991, Prw 7.6.1997, Pfarradministrator in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf seit 1.9.2008 und in der Expositur Oberbibrach seit 1.9.2010. Novizenmeister und Klerikermagister in der Abtei Speinshart. A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-304.
18. **SIMEON ANTON RUPPRECHT**  
Dipl. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 6.6.1998, Pfarradministrator in Neukirchen/Hagn seit 1.9.2001 und in St. Englmar seit 1.9.2008.  
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2, 94362 Neukirchen, Tel. 09961/6410, Fax 09961/942545.
19. **GABRIEL MARKUS WOLF**  
Dr. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 31.5.1997, Bundespolizeipfarrer seit 1.1.2007 (zuständig für Süd- und Ostbayern), Generalpostulator des Ordens seit 7.4.2003.  
Tel. 0151/19503950.
20. **SAMUEL CHRISTIAN GENG**  
Dipl. theol., E 7.9.1991, P 11.9.1993, Prw 31.5.1997.
21. **ULRICH CHRISTIAN KELLER**  
(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.9.1993, P 9.9.1995, Prw 12.6.1999, Pfarradministrator in der Pfarreiengemeinschaft Elchingen seit 1.9.2010, Beauftragter für die Notfallseelsorge im Lkr. Neu-Ulm seit 1.4.2010.  
A: Kath. Pfarramt, Pfarrgässle 1, 89275 Elchingen, Tel. 0731/264362.
22. **MARTIN CHRISTIAN MÜLLER**  
Dipl. theol., E 9.9.1994, P 14.9.1996, Prw 2.6.2001, Pfarradministrator in Hunderdorf seit 1.9.2005, Dekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf, Mitglied des Abstrates.  
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19, 94336 Hunderdorf, Tel. 09422/2243, Fax 09422/806951.
23. **PATRICK JOHANNES BESZYNSKI**  
Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Gehörlosenseelsorger in der Diözese Passau seit 1.1.2007, Standortpfarrer der Bundeswehr an den Standorten Bogen, Feldkirchen und Freyung seit 1.10.2010.
24. **PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER**  
Dipl. theol., E 8.9.2000, P 14.9.2002, Prw 28.5.2006, Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Steingaden-Prem seit 1.9.2012.  
A: Kath. Pfarramt, Prämonstratenserstraße 3, 86989 Steingaden, Tel. 08862/234, Fax 08862/1049.
25. **CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER**  
(Roggenburg) Dipl. theol., E 8.9.2000, P 28.9.2002, Prw 31.5.2008, Schulseelsorger und Religionslehrer am Kolleg der Schulbrüder in Illertissen seit 1.9.2009, Webmaster.
26. **JONAS STEPHAN SCHREYER**  
(Roggenburg) Dipl. theol., E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw 12.5.2007, Pfarradministrator in der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen seit 1.9.2012.  
A: Kath. Pfarramt, Heinrich-Sinz-Straße 6, 89335 Ichenhausen, Tel. 08223/3430
27. **JOHANNES BAPTIST CHRISTIAN SCHMID**  
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd. (FH), E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw. 10.6.2006, Pfarradministrator in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach seit 1.9.2010, Novizenmeister und Klerikermagister in Roggenburg seit 1.9.2008, Verantwortlicher für die Berufungspastoral, Kantor.
28. **BENEDIKT MARIO RÖDER**  
(Speinshart) Dr. theol., E 10.10.2002, P 25.9.2004, Prw 31.5.2008, Pfarradministrator in der Pfarrei Kirchentumbach seit 1.9.2012.  
A: Kath. Pfarramt Mariä Himmelfahrt, Marktplatz 2, 91281 Kirchentumbach, Tel. 09647/265.
29. **RUPERT DIRK FISCHER**  
Dr. med., bacc. phil., bacc. theol., E 10.9.2004, P 9.9.2006, Prw 11.6.2011, Arzt, Doktorand der Moralthologie.  
A: Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Offenbacher Landstr. 224, 60599 Frankfurt a.M.
30. **LUKAS FLORIAN SONNENMOSE**  
(Roggenburg) Bachelor of Arts in Social Work, bacc, theol., E 23.9.2005, P 29.9.2007, Diakon, Zeremoniar.
31. **PHILIPP-NERI JOSEF SCHMIDBAUER**  
E 11.9.2009, P 9.9.2011, Student der Kath. Theologie an der Universität Regensburg, Zeremoniar, Webmaster.
32. **FELIX JOHANNES BIEBL**  
Dipl. theol., E 25.3.2011, P 7.9.2012; Leiter des Pädagogischen Teams der Jugendbildungsstätte Windberg seit 1.9.2012; Verantwortlicher für die Berufungspastoral.
33. **JOACHIM FRANK GEILICH**  
(Roggenburg) E 20.4.2012, P 27.9.2013, Student der Kath. Theologie an der Universität München.
34. **JOSEPH JOACHIM KUNZ**  
(Roggenburg) Dipl. theol., Prw 10.05.2009, E 7.6.2013, Novize.
- derzeit in Windberg:**  
**MARCUS NEUHOFF**  
Dipl.-theol., E 28.9.1986 (in Geras), P 27.9.1987; Leiter des Klosterladens.

**Abkürzungen:**

E: Einkleidung  
P: Profess  
Prw: Priesterweihe  
A: Anschrift  
cand. theol.: Vordiplom in Theologie  
bacc. theol.: Bakkalaureat in Theologie  
bacc. phil.: Bakkalaureat in Philosophie  
Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge  
Dipl. theol.: Diplomtheologe  
Stand: Dezember 2013

Allen Spendern und Gönnern,  
die unser Kloster, unseren Freundeskreis,  
unsere Bibliothek  
und unsere Jugendbildungsstätte unterstützen,  
ein herzliches Vergelt's Gott!

## Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

### **HANDGRÄTINGER THOMAS**

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.  
Windberg 1995.

Band 2:

### **RUPPRECHT SIMEON**

Säkularisation und Wiederbegründung  
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.  
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.  
Windberg 1998.

Band 3:

### **HANDGRÄTINGER THOMAS**

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung  
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.  
Windberg 1998.

Band 4:

### **HANDGRÄTINGER THOMAS**

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von  
Bogen-Windberg. Studientagung zum  
850. Todestag des Klosterstifters Graf Albert I.  
Windberg 1999.

Band 5:

### **HEISIG ALEXANDER**

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.  
Studien zur Ausstattungsgeschichte der  
Windberger Klosterkirche.  
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.  
Windberg 2003.

Band 6:

### **FRANZ-REINER ERKENS**

St. Englmar  
Anmerkungen zu den Anfängen eines  
Ortes im Bayerischen Wald.  
Hrsg. von Hermann Josef Kugler.  
Windberg 2009.

Band 7:

### **P. PETRUS-ADRIAN LERCHENMÜLLER**

„Allen bin ich alles geworden,  
um auf jeden Fall einige zu retten.“  
(1 Kor 9,22)  
Norbert von Xanten und die Geschichte  
des Prämonstratenserordens.  
Windberg 2009.

## Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht  
Abt Hermann Josef Kugler

- Ausgabe Dezember 2013 -

## Anschrift und Bankverbindung:

### **Prämonstratenserabtei Windberg**

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg  
Tel. 09422 824-0, Fax 824-139  
Email: [info@kloster-windberg.de](mailto:info@kloster-windberg.de)  
[www.kloster-windberg.de](http://www.kloster-windberg.de)

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)  
Konto-Nr. 104 21  
IBAN: DE76 7429 0000 0000 0104 21  
BIC: GENODEF1SR1

## Anschrift und Bankverbindung:

### **Prämonstratenserklster Roggenburg**

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg  
Tel. 07300 9600-0, Fax 9600-933  
E-mail: [konvent@kloster-roggenburg.de](mailto:konvent@kloster-roggenburg.de)  
[www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de)

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)  
Konto-Nr. 430 382 390  
IBAN: DE67 7305 0000 0430 3823 90  
BIC: BYLADEM1NUL

## Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3  
94336 Windberg  
Tel. 09422 809230  
Fax 09422 809231  
Email: [klosterladen@kloster-windberg.de](mailto:klosterladen@kloster-windberg.de)  
[www.klosterladen-windberg.de](http://www.klosterladen-windberg.de)

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)  
Konto-Nr. 1 330 772  
IBAN: DE43 7509 0300 0001 3307 72  
BIC: GENODEF1M05

## Öffnungszeiten:

Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr  
13.00 - 17.30 Uhr



*Konventbild nach der Abtwahl mit Generalabt Thomas und Abt Jos Wouters*